

# Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Bernburgerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich (sonntags und Feiertagen ausgenommen) mit Ausnahme der Sommer- und Winterferien. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Bernburgerode, Domplatz 48. Verleger: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H., Bernburgerode, Postfach 48. Druckerei: Bernburgerode, Postfach 48. Verantwortlich für den Inhalt: Paul Weber, G. m. b. H., Bernburgerode, Postfach 48. Verantwortlich für den Inhalt: Paul Weber, G. m. b. H., Bernburgerode, Postfach 48. Verantwortlich für den Inhalt: Paul Weber, G. m. b. H., Bernburgerode, Postfach 48.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Bernburgerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abends in der Zeit der Zeitungsverteilung 50 Pfennig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Telefon Nr. 2318). Postfach Bernburgerode 4526 und Volksbuchhandlung (Seigerthal) Bernburgerode, Burgstraße 80.

Nr. 89

Freitag, den 17. April 1931

6. Jahrgang

## Ruhe in Spanien.

Madrid, 17. April. (Eig. Draht.) Am Donnerstag- und nachmittags herrschte in ganz Spanien vollkommene Ruhe. Die Arbeit wurde nach dem Feiertag am Mittwoch überall wieder aufgenommen. Auch in Barcelona, wo die Festschicht zwischen der Einheitsgewerkschaft und der unter der Diktatur von General Franco gegründeten 'freien Gewerkschaft', einer reaktionären Organisation, gefährliche Formen anzunehmen drohte, ist der Friede wieder hergestellt.

Das republikanische Regime legt sich inzwischen immer mehr durch. Die Mitglieder des früheren Blots der Konstitutionen auf den republikanischen Regime annehmen, da selbst die gemäßigten Elemente eine Restauration der Monarchie für ausgeschlossen halten. Außerdem hat das Domkapitel von Madrid dem Justizminister mitgeteilt, daß es die Republik anerkennt.

Die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Präsidenten der katalanischen Regierung Macia und der Madrider Zentralregierung über die Form der Beziehungen zwischen Katalonien und Madrid entstanden waren, sind beigelegt. Es ist eine Einigung in der Weise zustande gekommen, daß der Name 'Katalonische Republik' aufgegeben und die Provinz als 'Katalonischer Staat in der spanischen Republik' anerkannt wird. Mehrere republikanische Minister haben erklärt, daß die Regierung bereit ist, auch den anderen spanischen Provinzen eine Verwaltungsautonomie zu gewähren.

### An die Regierungen Europas.

Dem Auswärtigen Amt in Berlin

Am Donnerstag durch die spanische Botschaft eine Verbalnote übermittelt worden, in der mitgeteilt wird, daß in Spanien unter der freudigen Zustimmung der Bevölkerung die Republik ausgerufen und eine provisorische Regierung, in der bereits bestimmte Zusammenfassungen gebildet worden sind, in der Note wird dann noch darauf hingewiesen, daß in Spanien Ruhe herrscht.

Mehrere Notizen hat die provisorische Regierung der spanischen Republik an alle europäischen Regierungen überreichen lassen. Ihre Anerkennung wird deshalb durch die Mehrzahl der europäischen Staaten schon in den nächsten Tagen erfolgen.

### Alfonso in Paris.

Paris, 17. April. (Eig. Draht.) Alfonso XIII. hat mit seinem Gefolge am Donnerstag mittags um 12.30 Uhr Marzelle mit dem fahplanmäßigen Schnellzug verlassen. Bei der Abfahrt erkannten unter der auf dem Bahnhof verammelten Menge viele 'Es lebe der König', die mit Rufen 'Es lebe die Republik!' beantwortet wurden. Der Erzprinz traf abends um 23.15 Uhr in Paris ein.

Für 40 Millionen Juwelen mitgenommen.

Für den Schutz der Familie, die voraussichtlich eine Woche in Paris bleiben wird, sind aufgrund einer Unterredung des Erzherzogs Alphonso de Leon mit dem Polizeipräsidenten umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Die Geheimpolizei soll außerdem die Wohnung erhalten haben, für die Sicherheit der von der Erzherzogin mitgeführten Wertgegenstände zu sorgen. Man nimmt an, daß die Erzherzogin die gesamten Kronjuwelen, deren Wert auf über 40 Millionen Mark geschätzt wird, mit sich führt.

### Das erste Funkbild.



Auto mit Republikanern in den Straßen von Madrid. Die Fahne hat die Farben der Republik: Rot-Grün-Violett.

Dieses Bild gelangte von Madrid im Sonderflugzeug nach Paris, von dort wurde es in 23 Minuten nach Berlin funktelegraphisch übertragen, jedoch das Bild, das mit der Bahn 48 Stunden gebraucht hätte, nach 9 Stunden 35 Minuten in Berlin eintraf. (Übertragen durch Funkstation Remort-Elmes.)

## Der König auf der Flucht.

Aus dem inzwischen bekanntgemachten Wortlaut des Abschiedsmanifestes Alfonso 13. ergibt sich, daß der letzte König von Spanien formell nicht abgedankt hat. Er will lediglich abwarten, wie sich das Volk bei den Neuwahlen entscheidet und spricht dabei die Hoffnung aus, daß es sich schließlich doch für die Monarchie erklären wird.

Dieses Dokument ist nicht ungeschickt formuliert, zumal es auch das scheinbar freimütige Geständnis enthält, daß er 'zweifellos bis zum letzten Atemzug' habe, aber, wie er hinzufügt, 'nicht aus Besinnungslosigkeit'.

Das Beste genannt zu haben, behauptet so ziemlich ein jeder ordentlichere Monarch. Meist ist das aber nur die meiste Rede jener, die abgewirtschaftet haben. Diese Behauptung, selbst wenn sie aufrichtig ist, ist aber noch lange keine ausreichende Entscheidung. Besonders dann nicht, wenn man damit auf den

### Bruch der beschworenen Verfassung

anspielt: Alfonso 13. hat acht Jahre mit den Mitteln der Diktatur regiert, obwohl er den Eid auf eine konstitutionelle Verfassung abgelegt hatte. Er hat blutige und katastrophal verlaufene Interventionen in Marokko auf dem Gewissen, die er entgegen den Warnungen der militärischen Fachleute anordnete, nur weil er durch kriegerische Erfolge das erfüllteste Prestige der Dynastie wieder festigen wollte. Es hat nichts getan, um die Ausplünderung des Landes durch einige Ketten von Sozialisten und Militärschneidern zu verhindern. Er hat also kein Schicksal verdient.

Jetzt stellt er in seinem Manifest die Dinge so dar, als 'jeher freimütig die Ausübung der königlichen Gewalt so lange aus, bis die Nation sich geeinigt hat'. In diese Freimütigkeit glaubt wohl kein Mensch, am allerwenigsten er selbst. Vor zwei oder drei Monaten, ehe das Volk seinen Willen durch Wahlen kundgetan hatte, hätte eine solche Geste schon eher den Anschein der Freimütigkeit gehabt. Damals haben ihm wohlmeinende Freunde, zum Beispiel der frühere Außenminister Santiago Alba gelegentlich einer Unterredung in Paris dazu geraten. Dann hätte dieser Abgang auf manche Kreise in Spanien vielleicht einen gewissen Eindruck gemacht und das Resultat der Wahlen wäre möglicherweise ein günstigeres für die Krone gewesen. Er hat die Anrede zurückgegeben und damit den günstigen Augenblick ver-

säumt. Heute ist er, trotz allen gegenteiligen Versicherungen seines Manifestes und seiner Umgebung aus dem Lande geflüchtet.

Überdies ist es recht eigenartig, daß er auf einem anderen Wege so Frankreich zurecht, daß er seine Kinder. Sollte die Nachfolge zurecht, daß er

### aus Angst vor Attentaten

den Seeweg über Cartagena und Marseille benutzt hat, während er Frau und Kinder mit der Bahn reist. Das wäre ja eine eigenartige 'Ritterlichkeit', die darin besteht, die weltlichen Teil seiner Familie den gefährlichsten Bombenanschlägen auszuliefern, sich selbst aber nach einer einwachen, wahren Autofahrt im Schutze des gesicherten Marinegeleits bei Nacht und Nebel einzuschiffen. Jedenfalls ist es bezeichnend, daß die mit ihrem Vermögen und ihren Ämtern über die Grenze geflüchteten Bourbonen-Habsburger samt ihrem engsten Anhang nuremehr auf ransoffischem Boden wieder hochmütige Lebensarten führen und sich so gebärden, als wäre ihre Abreise aus Spanien nur ganz vorübergehend, zumal keine Abhandlungsurkunde vorliege.

In Wirklichkeit kommt es aber, wie bei jeder Revolution, nicht auf die Urkunde an, sondern

### auf die Machtverhältnisse.

Diese sprechen jetzt eindeutig zugunsten der neuen republikanischen Regierung. Die Flucht des Königs wird die republikanische Mehrheit bei den Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung zweifellos nur noch vermehren. Voraussetzung für den Bestand des neuen Regimes ist allerdings, daß das Unversöhnliche wird. Rückwärts ist nunmehr die neue Regierung den Verfüchern der Anarchisten und Sozialisten entgegenzutreten, Unruhe und Wirrwarr zu stiften. Kommunisten sind in Spanien fast nicht vorhanden, dafür ist die Partei des Linksradikalismus in Spanien, vor allem in Katalonien, noch fähig verbreitet und macht sich bereits störend bemerkbar. Auch mit der

### katalonischen Republik des Obersten Macia

muß die Madrider Regierung schnell ins Reine kommen, am besten in der Form einer Föderation nach deutschem Beispiel. Jede separatistische Gefahr und jede Ausbreitung anarchistischer Unruhen und Attentate würde nur der monarchistischen Kontinentalrevolution zugute kommen.

## Die neueste Schmutzwelle.

Eine Einheitsfront der unanständigen Menschen.

Die Agitation der Rechtsparteien gegen die republikanischen Parteien hat widerwärtige Formen angenommen. Eine neue Schmutzwelle ergießt sich über die verantwortlichen Politiker der Republik, vor allem in Preußen.

Überblickt man einen größeren Abschnitt der rechtsradikalen Propaganda, so kann man sich die Nase zupinken. Die schmutzigen Zeiten der politischen Zweideutigkeit und der notorischen Verleumdung sind wiedergeteilt. Es sind immer wieder dieselben Stillsprüche, die ihren Inhalt gegen die Republik entleeren. An der Spitze steht die Presse des Herrn Hugenberg, bei der politischen Propaganda und Verleumdung schon längst nicht mehr auseinandergeraten ist. Zu ihr gesellen sich die Zeitungen der Rechtsparteien, und jetzt ist es glücklich schon so weit, daß auch Drangane der Deutschen Volkspartei an der Unterfertigung der Schmutzpropaganda teilnehmen! Die rechtsradikalen Parteioptionen tragen den Schmutz weiter ins Land. Eine Pestwolle verlesenerlicher Flugblätter und Handzettel ergießt sich allerorten.

Was bisher Monopol der Vaterlandspartei war, ist jetzt in den rechtsbürgerlichen Parteien allgemein üblich geworden. Alle Begriffe von politischem Anstand und Ehrenhaftigkeit sind zum alten Eisen geworfen. Es hat sich eine Einheitsfront aller unanständigen Menschen gebildet, die von den Vaterlandsparteiern bis in die deutsche Volkspartei hinein reicht.

Der Inhalt der Verleumdungen ist durchaus nicht neu. Vielfach, durch Gerichtsurteile und anderweitig längst widerlegter Schmutz wird nun aufgewärmt, das Märchen, daß die deutsche Sozialdemokratie mit Entengetelb die deutsche Revolution organisiert habe, der alte Schmutz vom Landesverrat und nicht zuletzt die perleumderische Behauptung, daß jeder sozialdemokratische Beamte ein Korruptionist sei. Die Leute von der Deutschen Volkspartei, die an solchem Schmutz heute ihre Freude bezeugen, lassen sich nicht im mindesten dadurch stören, daß ihre Landesgenossen aus dem Stillerlager gleichzeitig die alte Lüge wieder kolportieren, daß Streseman mit unerschütterlichem Gedulde besessen worden sei, um in den Generalkonferenzen die deutsche Antirevolution zu veranlassen. Sie fühlen sich so wohl beim Wälzen im Schmutz, daß sie gar nicht bemerken, wie sehr sie ihre eigene Partei und sich selbst mit beflecken.

Inzwischen hat sich eine neue Form der Verleumdung herausgebildet, die umso niedriger ist, als sie sich hinter der Mäse der Sorge um die öffentlichen Interessen verbirgt. Defensitive Kritik ist notwendig. Sie ist ein Lebenselement der Demokratie. Wenn Gerichte gegen öffentliche Einrichtungen oder Beamte im Unkraut sind, ist es notwendig, daß ihnen nachgegangen wird. Wenn aber diejenigen Leute, die solche Gerichte zu Hehrgewerden selbst miffentlich in die Welt setzen, sie nachträglich mit heuchlerischer Behauptung so beschuldigen, daß sie nicht mehr Wahrheit sagen in Parlamenten mitzuführen, so ist das nicht mehr Wahrnehmung öffentlicher Interessen, sondern ganz gewöhnliche Verleumdung!

Die preussischen Behörden haben sich in den letzten Tagen mit drei Fällen der Korruptionshege befaßt. Einmal war behauptet worden, daß die Brandenburger Ostrankenfasse einen Aufwuchs erreicht habe, der ein Fohm auf die Not der Zeit sei. Die Nachprüfungen durch das Ministerium für Volkswohlfahrt haben ergeben, daß diese Behauptung eine ungeheuerliche Übertreibung zu Hehrgewerden darstellt. Eine andere Behauptung in der gleichen Richtung ging dahin, daß der Dömannensich auf der Domäne Landersleben einen Palast mit 42 Zimmern errichtet habe. Die Nachprüfungen haben ergeben, daß eine dreifache Wächterwohnung errichtet wurde, in der je ein Wächterpaar für die Wächterfamilie und für die Angehörigen und Dienstboten untergebracht werden konnte. Eine dritte Behauptung wollte wissen, daß beim Neubau eines Kreishauses in Merfeldung der Vorkaufschlag um das Doppelte übergriffen worden sei und daß für die Ausstattung der Dienstwohnung des sozialdemokratischen Landrats ein ungeheuerlicher Betrag ausgegeben worden sei. Auch hier haben die Nachprüfungen sofort ergeben, daß es sich um ganz ungeheuerliche Übertreibungen und Fälschungen handelt.

Derartige Behauptungen werden täglich zu Dutzenden in die Welt gesetzt. Von diesen Verleumdungen kleineren Kalibers geht es bis zu den schmutzigen und ehrenverletzenden Behauptungen, die schließlich in der Verleumdung gipfeln, daß die preussische Regierung aus Landesverrat und aus Leuten bestehe, die die Staatskasse für sich ausplündern. Die preussische Regierung hat dieser Hege gegenüber bisher außerordentlichen Langmut bewiesen. Sie hat sich der hochstuf des Schmutzes gegenüber darauf beschränkt, die größten Verleumdungen (schlich richtig zu stellen, und in einzelnen besonders trafen Fällen den Klageweg zu beschreiten. Die Kontroverbeutung des Reichspräsidenten würde ihn die Möglichkeit geben, in vielen hundert von Fällen mit Hilfe dieser Verleumdung einzuschreiten. Sie hat demnach diese Verleumdung auf das zurückhaltendste angeordnet, in der richtigen Erwägung, daß die Leute, die Politik und Verleumdung gleichsetzen, sich auf die Dauer nur selbst schädigen. In zwei Fällen jedoch ist sie gewillt, von den Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, rückwärtslosen Gebrauch zu machen — wenn nämlich diese Agitation der Unanständigkeit der Staatsregierung Landesverrat böswillig nachjagt oder wenn die schmutzige Behauptung erhoben wird, daß die Staatsregierung oder einzelne ihrer Mitglieder arbeiten für die eigene Tasche. In diesen Fällen ist sie fest entschlossen, gegen die Verleumder rückwärts-





Der deutsche Pavillon auf der Mailänder Messe, die am 14. April eröffnet wurde. Im deutschen Pavillon werden neben Erzeugnissen der deutschen Industrie und Leinwand auch Kaktusflume vorgeführt.

### Zur Lage in Indien.

Lord Irwin geht.

Bombay, 16. April. (Eig. Draht.) Die Amtszeit des gegenwärtigen Bisgönigs ist abgelaufen. Auf seiner Rückreise nach England ist Lord Irwin in Bombay eingetroffen, wo er noch einmal eine Aussprache mit Gandhi haben wird. Der Nachfolger Irwins ist Lord Wellington, bisher Generalgouverneur von Kanada. Er wird am Freitag in Indien erwartet.

Die letzte Unterredung Lord Irwins mit Gandhi.

London, 16. April. (Telunion.) Der scheidende Bisgönig von Indien, Lord Irwin, hatte mit Gandhi am Donnerstag eine letzte Unterredung, die fast zwei Stunden dauerte und die Zusammenfassung des augenblicklichen Waffenstillstandes zum Gegenstand hatte.

Lord Irwin sagte in einer Rede in Bombay, Gandhi tue alles, was in seiner Kraft liege, um das Delhi-Abkommen einzubringen. Trotzdem bleibe aber noch vieles zu tun übrig. Er bedauere die in verschiedenen Kreisen vorherrschende Meinung, während des Waffenstillstandes Vorbereitungen für einen neuen Kampf zu treffen, die Gegenmaßnahmen der Regierung und gegenseitiges Mißtrauen auslösen müßten. Lord Irwin appellierte an die Hindus, der mohammedanischen Minderheit gerecht zu werden.

Der Zug des Bisgönigs wurde auf der Fahrt nach Bombay mit Steinen beworfen. Personen wurden dadurch nicht verletzt.

Neue Unruhen in Burma.

London, 16. April. (Telunion.) Wie aus Rangoon gemeldet wird, wurden im Verlaufe weiterer Unruhen in Rana (Burma) drei Polizeibeamte getötet. Im ganzen Bezirk Rana sind Unruhen ausgebrochen. Eine Anzahl Dorfstädte wurde von den Aufständischen getötet. Polizeitruppen und ein Bataillon Infanterie sind in das Aufstandsgebiet abgesandt.

### Der Krach in der Wirtschaftspartei.

Auch Danneberg ausgeschlossen.

Die Wahlkreisliste Reichstag 2, der Wirtschaftspartei, teilt mit, daß der preussische Landtagsabgeordnete dieser Partei, Danneberg, aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen worden sei. Das Ausschlußverfahren gegen Danneberg wurde im Zusammenhang mit den Normürden des Reichstagsabgeordneten der Wirtschaftspartei, Collofer, gegen den Parteiführer Drewhig eingeleitet.

### Die Regierungskrise in Rumänien.

Bukarest, 17. April. (Eig.) Der Versuch Titulescus, eine sogenannte nationale Regierung zu bilden, ist gescheitert. Er wird sehr wahrscheinlich den Auftrag erhalten, ein Beamtensabnät zu bilden, dessen einzige Aufgabe die Durchführung von Reumächten sein wird.

### Ministerwechsel in der Tschechoslowakei.

Prag, 16. April. (Eig. Draht.) Anstelle des zurückgetretenen Finanzministers Eglich ernannte der Staatspräsident den Gouverneur der Reichsbank Dr. Frazl. Der neue Minister gehört der tschechoslowakischen Nationalsozialistischen Partei (Beneš-Partei) an. Die nationalsozialistische Partei der Tschechoslowakei hat demokratischen Charakter.

Die nächste Sitzung des Reichskabinetts wird voraussichtlich am 23. April stattfinden. Man rechnet damit, daß in dieser Sitzung bereits die Agrarvorlagen besprochen werden, die vor kurzem Gegenstand einer Unterredung zwischen dem Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Binder, und Vertretern der Landvolksfraktion gewesen sind.

Der Panzerkreuzer U, der am 19. Mai in Kiel vom Stapel laufen wird, dürfte den Namen „Preußen“ erhalten.

Weltere Zunahme der Rundfunkteilnehmer in Deutschland. Am 1. April d. J. sind in Deutschland 3 731 681 Rundfunkteilnehmer gezählt worden. Gegenüber dem Stande vom 1. Januar d. J. von 3 500 500 Teilnehmern ist eine Zunahme von 232 172 Teilnehmern oder 6,3 % zu verzeichnen. Seit dem 1. April 1930 hat sich die Teilnehmerzahl von 493 285 oder 15,2 % erhöht.

### Aus aller Welt

Befürworter des Notar. Vom Staatsanwalt beim Landgericht 1 in Berlin wurde gegen den Berliner Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Haer, sowie gegen weitere fünf Personen ein Verfahren eingeleitet. Haer und seine Komplizen werden des Diebstahls, der Amtsunterdrückung, der Untreue, des Betruges und der Untauglichmachung beschuldigt. Die Angeklagten sollen die Reichsgeldverwertungsanstalt um 195 000 bis 200 000 Mark geschädigt haben. Da die erhaltene Gelder sofort weiter verausgabt worden waren, wird die Reichsgeldverwertungsanstalt die Möglichkeit haben, ihre Verluste decken zu können.

# Kürtens Verbrecerlaufbahn

Aufregende Szenen im Düsseldorfser Nordbrock. — Eine Zeugin wird ohnmächtig.

Düsseldorf, 16. April. (Eig. Draht.)

Der Massenmörder Peter Kürten hat den Sophistenkünsten gegenüber eine recht interessante Aussage getan: Er meint, er hätte auch das Mordeinverbrechen, wenn man ihn nicht gefangen hätte. Sein Ziel sei gewesen,

„der größte Verbrecer aller Zeiten“ zu werden

— ein Ziel, das er durch einzelne Morde nicht erreichen konnte. Was er bisher getan habe, sei nur als der Anfang seiner „Verbrecerlaufbahn“ gedacht gewesen. Er meinte, die Mordtaten, Warenhäuser in Brand zu stecken, Bombenattentate zu begehen, große Brücken in die Luft zu sprengen — alles, um auf diese Weise jene Massenpaniken herbeizuführen, an denen er sich jo berauscht habe.

Gegenüber derartigen beziehenden Fantasien müden die tatsächlichen Feststellungen der weiteren Vernehmungen fast beiseite. An sich treten keine wesentlich neuen Momente zu Tage. Indes gibt es doch einige recht groteske Augenblicke, von fast bebrückender Schaurigkeit — besonders, wie der Vorlesung, bei Zweifeln darüber, ob die überflossene Frau Mantel die Stimme des Anklägers wieder erkennen würde, den Angeklagten einladet: „Wenn Sie Luft haben, können Sie ja auch einmal fragen:

„Zeuglein, darf ich Sie nach Hause begleiten?“

Und selbst ist es auch, wie in einer Minute, in der über dem Schwurgerichtsaal eine recht schätzerige Stimmung liegt, plötzlich von draußen ein bettelnder Straßenmusikant in die Vernehmung über, die Ereignisse an der Steiner Wühle frei nach Löns hineintrumpet: „Was die grüne Heide sah, geht die Mutter gar nichts an“ ...

Es werden in erster Linie neben Kriminalbeamten

junge Frauen und Mädchen vernommen, auf die Kürten überläufig verurteilt hat. Da Kürten ein umfassendes Geständnis abgelegt hat und in den wesentlichen Dingen seine Aussagen auch bestätigt werden, wird vermuthlich die Vernehmung der Zeugen bereits am Sonnabend zu Ende geführt werden können. Mit der Urteilsverteilung ist am Dienstag zu rechnen.

Wiederholt kommt es zu dramatischen Szenen. Die Zeuginen, auf die Kürten Eitelfürsichtentante verurteilt hatte, sind bei seinem Anblick so erregt, daß sie in Tränen ausbrechen und daß sie Wein trauen, bevor sie sprechen können. Die Zeugin Sophie Ksch aus Köln, die Kürten im Walde von Grafenberg zu erlösen versucht hatte, allerdings bei diesem Vorhaben gefehlt wurde,

bricht ohnmächtig zusammen.

wie sie vor den Richterlich tritt und Kürten sieht. Während sie herausgetragen wird, bleibt Kürten ganz ruhig, unbeweglich ruhig, wie immer.

Bei der Vernehmung der Witwe Kschinger, der der Angeklagte außer der Heirat die Uhr eines seiner Opfer angeboten hat, verpfändert Kürten seine Position durch das Eingeständnis, er habe nicht allein die Kinder, mit denen er oft allein gelassen wurde, sondern die ganze Familie ausrotten wollen und deshalb wiederholt Erdere und Hammer eingeworfen; nur seine die „gute Gelegenheit“. Die Einföhrung, Zeuginen schüchtern seien immer in der Wohnung gekommen, klinge kaum glaubhaft. Endlich wird festgestellt, daß auch der Ueberfall auf Frau Gohlfahren, ein hübsches, schlankes Mädchen, tödlich verlaufen wäre, wenn sich nicht ein vorübergehender Arbeiter zu einer Bluttatverletzung bereitgefunden hätte. An jenem Tage hat ein zur Hilfe eilender Nachwächter Kürten aufgrund einer geflissentgegenwärtigen Bemerkung laufen lassen.

### Ein Segelflugrekord.



Pilot Fuchs

flieg auf dem Segelflugzeug „Starenburg“ von der akademischen Fliegergruppe Darmstadt vom Donndag die Bergkette entlang bis nach Heidelberg und landete nach längerem Flug an der Startstelle. Er überbot damit den Rekord Starfelds im Segelflug mit Rückkehr zur Startstelle um das Vierfache.

### Der erste gelungene Raketenstart.



Der erste als völlig gelungen zu beziehende Raketenstart fand am Duernacker bei Danabrock vor einer Menge gastlicher Gäste statt. Die Raketen des Ingenieurs Tilling (oben links) flogen bis in eine Höhe von 2000 Metern und landeten unbeschädigt wieder im Gleitflug.

### Waffenschieder vor Gericht.

In dem zuerst vor dem Schöffengericht Berlin zur Verhandlung stehenden Prozeß gegen die sieben Spandauer Waffenschieder, die im Dienste des Vaterlandes die sieben Spandauer Waffenschiedler verurteilt haben, hatte der Staatsanwalt am Donnerstag seine Strafverurteilung. Er beantragte gegen den Rajaschmitt Hoppe wegen Verstoßes gegen das Schußwaffengesetz und wegen Unterhaltung eines Munitionslagers neun Monate Gefängnis, gegen den technischen Polizeirevisor Reimers wegen Hehlerei und Waffenschmuggel ein Jahr Zuchthaus, gegen Paetel wegen fortgesetzten Diebstahls neun Monate Gefängnis, gegen Hochhaus, den „dürftigen“ Welterverküfer, wegen Bergehens gegen das Schußwaffengesetz sechs Monate Gefängnis. Für die Angeklagten Heinrich, Witte und Rogante, die Komplizen des Schiedlers Hoppe, verlangte der Staatsanwalt Freispruch, weil die Verdadtsmomente nicht genügend erörtert wurden. Die Angeklagten hatten „im Dienst des Vaterlandes“ — wie sie es nannten — Rajaschmitt, Welterverküfer und Waffenschiedler als

Hehlereibehälter verkauft, der seinerseits die Ware nach der Türkei verschob.

In seinem umfangreichen Vädber ging der Staatsanwalt auf die vielfältige Organisation ein, die sich die Waffenschieder zur reibungslosen Abwicklung ihrer illegalen Geschäfte aufgebaut hatten. Es ist erstaunlich, mit welchem Raffinement die Ehrenmänner aus Wert gingen und wie eine schmutzige Hand in die andere arbeitete. Bei der Beurteilung des Verhandlungshoffes ist, so führte der Staatsanwalt aus, empfindlich zu berücksichtigen, daß durch derartige illegalen Schiedlungen die Gefahr eines groß ist, daß staatsfeindliche Elemente in den Besitz des Waffensmaterials gelangen könnten. Der Angeklagte Hoppe gehöre einer Organisation an (den Nazis), in der der Schießprügel ungemein locker liegt. Es würde eine ungeheure Gefahr für die ganze Bevölkerung bedeuten, wenn Waffen in größeren Mengen den Hintermännern des Hoppe, der in seiner Partei mancherlei Funktionen ausübt, in die Hand gespielt würden. Man dürfe daher diese Waffenschiedlungen keineswegs als Bagatelie betrachten. Es geht nicht an, daß jedermann sich für bereitgestellt halte, mit Kampfmateriale Geschäfte zu machen. Hier müßten empfindliche Strafen für Ordnung sorgen.

### Letzte Nachrichten

(Ganze Seite und Deutsches Reich)

#### Die Betriebsratswahlen.

München, 17. April. (Eig.) Die Betriebsratswahlen haben in den beiden größten Metallbetrieben von Nürnberg die hochgespannten Hoffnungen der Unternehmer auf ein Anschließendes ihrer gegen Seiten oder ihrer Kommunisten Jureiters völlig zu nichte gemacht. Der deutsche Metallarbeiterverband nimmt unerwartet eine überragende Stellung ein. Bei Siemens-Schneider erhielt der D.M.A. 3161 Stimmen und 16 Mandate. Die Kommunisten brachten es trotz gewaltiger Anstrengungen nur auf 467 Stimmen und zwei Mandate. Die Christlichen vereinigten auf ihre Seite 330 Stimmen und erhielten 1 Mandat. Dagegen mußten die Nazis mit ganzen 119 Stimmen leer ausgehen. Von den rund 1500 Angestellten betannten sich 670 zu den freien Gewerkschaften, 340 zu den Satentrentlern, während 500 überhaupt nicht abstimmen.

Auch bei den W.M.W.-Werten (Walzingenfabrik Augsburg-Nürnberg) hielt die erdrückende Mehrheit der Beschäftigten fern zu den freien Gewerkschaften. Der D.M.A. erhielt 11 von insgesamt 15 Mandaten. Bisher hatte er 11 von 16 Mandaten inne. Die geringe Wahlbeteiligung ist das größte Ereignis der Waffenschiedler Spaltungstätigkeit. In diesem Wert ist die Niederlage der Kommunisten einfach vernichtet. Während sie bisher noch wenigstens über 2 Mandate verfügten, brachten sie es bei den Wahlen zu keinem mehr. Den einen sich nahmen ihnen die Nazis ab, die es von zwei auf drei Mandate brachten. Die Christlichen behielten ihren bisherigen Sitz.

#### Jamora über die Zukunft Spaniens.

Paris, 17. April. (Telunion.) Der Präsident der provisorischen spanischen Regierung, Jamora, gab einem Vertreter des sozialistischen „Soir“ eine längere Erklärung darüber ab, wie er sich die Zukunft Spaniens dente. Jamora sagte, Spanien brauche eine gesunde Demokratie. Das Ende der Diktatur habe nicht die Rückkehr zu einem normalen Regime gebracht. Auch nach dem Rücktritt Primo de Rivera sei das diktatorische Regime weitergeführt worden. Primo selbst sei jedoch nicht der wahre Diktator gewesen, sondern nur ein Strohmännchen des Königs, der stets sehr manipuliert habe. Der eigentliche Verantwortliche sei daher Alfonso 13., der bei seinem freundlichen Wesen ein einzelgängerischer Autor gewesen sei. Die neue Regierung gebe dem Volke die Garantie, daß die zweite spanische Republik nicht in eine Schachdramen ausrare und daß sie in ihrer Spitze führe Männer habe.

#### Finis Lote, 90 Verurteilte in Letuan.

Madrid, 17. April. (Telunion.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat die letztendlich Beschließung eines republikanischen Demonstrationstages in Letuan durch die Wache des Kellens wesentlich mehr Opfer gefordert, als zuerst gemeldet wurde. Nach den letzten Nachrichten sind fünf Personen getötet und 90 verurteilt worden. In Barcelona haben am Donnerstag Spandauer einen Fabrikarbeiter ermordet. Die Polizei trifft weitgehende Sicherungsmaßnahmen, um Weiterungen vorzubeugen.

### Kürze, Sachlichkeit

fordern wir von allen, die für uns schreiben. Richtet dich danach, wenn du uns Neuigkeiten mittelst, deren Augenzeuge du warst und die von allem Interesse sind. Die Arbeiter-Zeitung muss vorbildlich sein



# Es ist Ihre Aufgabe richtig zu kaufen!

Unsere Aufgabe ist es, Ihnen die große Auswahl zu bieten, in der Sie alles Gewünschte so recht gut und billig finden. Beachten Sie immer unsere Angebote. Kommen Sie bei jedem Bedarf immer wieder zu uns. Gerade jetzt bringen wir eine Fülle besonders vorteilhafter Angebote.



## Mäntel

- Die prachtvollen Georgette-Mäntel** 28<sup>00</sup>  
in den Preislagen . . . . . 75.00 bis
- Die eleganten Fleur de laine-Mäntel** 23<sup>50</sup>  
68.00 bis
- Die praktischen Trenchcoat-Mäntel** 6<sup>50</sup>  
36.00 bis
- Die aparten gemusterten Mäntel** 15<sup>50</sup>  
englischer Art . . . . . 66.00 bis
- Die Frauen-Mäntel** 18<sup>50</sup>  
für starke Figuren . . . . . 75.00 bis

**Alleinverkauf:**  
**Der bekanntesten „Klefa“-Mantel**

- Gummi-Mäntel . . . . . 42.00 bis 7.50
- Loden-Mäntel . . . . . 38.00 bis 13.50

ca. 300 einzelne  
**Muster-Mäntel**  
ganz gefüttert, teilweise mit Sommerpelz  
30.00 25.00 20.00  
15.00 10.00

- Jackenkleider** 25<sup>00</sup>  
aus reinwollenen Stoffen . . . . . 68.00 bis

## Kleider

- Tweedkleider** 9<sup>75</sup>  
in hübschen sportlichen Linien und neuesten Frühlingsfarben . . . . . 29.50 bis
- Charmeusekleider** 7<sup>90</sup>  
das praktische, elegant aussehende Nachmittags- und Straßenkleid . . . . . 19.50 bis
- Eleg. Nachmittags-Glockenkleid** 14<sup>00</sup>  
mit hübschem Crepe de chine-Kragen, garniert in den neuesten Farben . . . . .

- Wollmuslin-Kleider** 9<sup>75</sup>  
die neuesten Frühjahrsmuster, hübsch verarbeitet . . . . . 23.50 bis
- Frühjahrs-Complets** 19<sup>50</sup>  
Kleid mit Jacke, in modernsten Ausführungen . . . . . 49.50 bis
- Tanz- und Gesellschafts-Kleider** 12<sup>50</sup>  
aus weichfließendem Maroco, lange elegante Form . . . . . 29.50 bis

- Seiden-Complets** 29<sup>50</sup>  
einfarbig und bedruckt, der elegante und medizinische Anzug, für jede Dame 69.50 bis
- Sportblusen** 2<sup>95</sup>  
aus praktischen, waschbaren Stoffen 10.75 bis
- Blusen** 3<sup>50</sup>  
aus Trikot-Charmeuse in mod. Form 9.75 bis
- Damen-Pullover** 1<sup>75</sup>  
die neuen Muster und Formen . . . . . 7.75 bis

Im Publikum herrscht eine Stimme:

# Reichenbach's

Auswahl ist die größte!

Vergessen Sie nicht:  
Wir führen  
**Hüte!**

# Reichenbach's

Preise sind die billigsten!

Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Trikotagen	Strümpfe
<b>Tweed-Georgette</b> für Complots, doppeltbreit . . . . . 2.90	<b>Waschkunstseiden</b> neue Frühjahrsmuster . . . . . 1.50 bis 0.45	<b>Herren-Einsatz-Hemden</b> mit schönen, modern. Einsätzen, unsere Hausmarke 4.00 2.75 1.90 1.25	<b>Damen-Strümpfe</b> , aus echt ägyptisch Mako, unsere Hausmarken . . . . . 1.65 1.20 75 50 Pt.
<b>Mantel- und Jackenkleiderstoffe</b> zirka 130 cm breit . . . . . 3.50	<b>Crepe Georgette</b> in den eleganten Mustern, zirka 100 cm breit . . . . . 6.50 bis 3.90	<b>Herren-Mako-Hemden</b> unsere Hausmarke 3.90 3.00 2.40 1.25	<b>Damen-Strümpfe</b> , aus Seidenstoff, unsere Hausmarken . . . . . 1.25 90 75 40 Pt.
<b>Reinwollene Crepe-Caids</b> . . . . . 3.75 bis 1.25	<b>Maroco-Spezial</b> unsere große Konzern-Qualität . . . . . Meter 3.75	<b>echt Mako</b> echt Mako makofarb., makofarb.	<b>Damen-Strümpfe</b> , Waschseide unsere Hausmarken . . . . . 1.25 90 75 40 Pt.
<b>Woll-Georgette „Unerreicht“</b> zirka 100 cm breit, riesige Farbauswahl . . . . . 3.90	<b>Goldmaroquette</b> für elegante Kleider und Complots, der beliebte Modestoff, zirka 100 cm breit . . . . . 4.75	<b>Herren-Mako-Hosen</b> unsere Hausmarke 3.50 2.20 1.50 90 Pt.	<b>Damen-Sportstrümpfe</b> . . . . . 95 75 50 35 Pt.
<b>Reinwollene Popeline</b> . . . . . 3.50 bis 0.95	<b>Bastseide</b> , naturfarbig, reine Seide . . . . . 1.25	<b>echt Mako</b> echt Mako makofarb., makofarb.	<b>Herren-Jaquard-Socken</b> unsere Hausmarken 95 75 50 35 Pt.
<b>Douppion</b> , reine Welle zirka 100 cm breit, der beliebte Modestoff . . . . . Meter 4.75	<b>Reinseidene Georgette</b> zirka 100 cm breit, enorme Farbauswahl . . . . . 3.85	<b>Damen-Schlüpfers</b> , aus festem Trikotgewebe 1.70 1.45 90 45 Pt.	<b>Kinder-Strümpfe</b> , unsere Hausmarken . . . . . 90 65 50 25 Pt.
<b>Tweed-Flamenga</b> neueste Muster . . . . . 4.75 bis 0.75	<b>„Anra“-Kunstseide</b> , das fabelhafte Sportkleid in den feinsten Streifen . . . . . 2.90	<b>Kinder-Schlüpfers</b> , aus festem Trikot . . . . . 75 60 30 20 Pt.	<b>Sonderangebot!</b>
<b>Woll-Busseline</b> der größte Tages-Artikel, zirka 3000 Meter . . . . . 2.95 bis 95 Pt.	<b>Reinseidene Toile de soie</b> , einfarbig . . . . . 2.45	<b>Kinder-Hemdhosen</b> , aus farbigem Trikot 1.65 1.25 1.00 70 Pt.	<b>Ein Posten</b> wuschelnde Damenstrümpfe, ein hervorrag. Qualitätsstrumpf, bes. fein, in allen mod. Farben Sonderangebot! . . . . . 1.90
	<b>Toile rougeux</b> , der neue Sportstoff, waschbar, nicht einlaufend, in allen modernen Farben . . . . . 2.65	<b>Kindeseide</b> plattiert, der eleg. bes. haltbare Schlüpfers 2.50 1.95 1.50 1.25	<b>Ein Posten</b> Kinder-Kaestriumpfe mit modernem Umschlagrand, prima Qualität in 3 Größen Sonderangebot! . . . . . 65 Pt.
<b>Die modernen Indanthren-Stoffe</b> Sonderqualitäten unseres Einkaufskonzerns . . . . . 36 bis 38 Pt.		<b>Damen-Hemdhosen</b> , weiß und farbig, fein gerippt 1.95 1.50 1.10 75 Pt.	<b>Ein Posten</b> Kinder-88ckerchen in 3 Größen . . . . . 20 Pt.
		<b>Damen-Unterhemdchen</b> fein ger., weiß und farbig . . . . . 1.50 1.35 90 75 Pt.	



## WERNIGERODE

— Ein Bubenstreich. Am 14. April, gegen 22 Uhr, ist von Bubenhänden mittels einer Säge, welche einem Draht mit einer Eisenhaube befestigt war, die elektrische Stützung zum Kurbus hierfestig gefügt worden. Der Draht mit dem Eisenhaube war in der Schiene über die Leitung geföhrt, wodurch Kurzschluß entstand. Hierdurch wurde auch die Lichtleitung im Stadteil Kirschenrod auf etwa zwei Stunden unterbrochen. Es handelt sich offenbar um Leute, die einen Lichtbildvortrag der ersten Bildbesucher im Kurbus stören, bzw. verhindern wollten. Sämtliche Mitteilungen, welche vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei.

— Gefohlen wurden in der Nacht zum 10. April d. Js. aus einem jungen Ochsenkalf von der Leichmilch vier junge Kirschenböcke. Die Böcke sind von den Äzern aus dem Boden herausgespielen worden. Zwischenzeitlich erteilt die Kriminalpolizei.

Kampf der Steinbruchschmiede. Der deutsche Metallarbeiterverband, Verwaltung Wernigerode, teilt mit: Am 14. März d. Js. wurden infolge beherrschender sämtlicher Steinarbeiter und Schmiede der Firmen S. Wegener, Gebrüder Strauß, Wolfman und Heise sowie Hammerwerke Bafaltwerke ausgeperrt. Obwohl die Verhandlungen mit den Steinbruchschmieden noch nicht zu Ende geführt waren, sind sie ebenfalls unter die Ausperrung gefallen. Die Verhandlungen mit den Steinbruchschmieden haben am Dienstag, den 7. d. Mts. stattgefunden. Der Schiedspruch, der dort gefällt wurde, ist von unseren Kollegen abgelehnt worden, da er einen Abzug von 20% pro Stunde vorsieht. Genannte Firmen haben den Schiedspruch angenommen. Da man verfuhr, durch Zeitungsinserate legt andere Kräfte einzuschalten, so bitten wir alle Berufstollegen den Kampf der Steinbruchschmiede zu unterstützen und die Arbeit in den betroffenen Betrieben nicht aufzunehmen.

— Der Musikabend des Vereins für Kunst und Wissenschaft in der Aula des Gymnasiums hatte am Mittwoch wieder eine zahlreiche Gemeinde versammelt. Männer, Frauen und Kinder hörten anständig den Klängen und Melodien zu. Musikdirektor Benz und Organist Hiller spielten zusammen vierhändig auf dem Klavier Klavierwerke von Mozart, Schubert und Dvořak, während Fräulein Kretschmer mit feinem und natürlichen Gesang die immer wieder beglückenden Schöneberger zu Gehör brachte. Der von dem Organisten Hiller war dem musikalischen Teil zum Vortrag gedachte Spruch fand gleichfalls großen Beifall. Sehr viel Anklang fanden die Variationen über ein originelles Thema von Schubert. Besonders zeichneten sich davon die zwei Legenden von Dvořak durch ihre sprühende Lebendigkeit und Klangfülle aus. Zu betonen wäre noch, daß die Besucher aus dem Mittel- und Arbeiterstand sich zummenfügten.

— Verkehrsunfall. Ein Janomag war kurz vor Wasserleben mit einem Pferdebesitzer in einer scharfen Kurve zusammengefahren. Die Pferde waren dabei durchgegangen. Nach der Anfrage des Postbeamten war der Fahrer sofortiger an dem Unfall stand, da er nicht, wie gewöhnlich vorgeschrieben ist, auf der rechten Seite gefahren ist. Das Gericht erkannte demgemäß auf eine Geldstrafe von zwanzig Mark. Was schwerer wiegt ist, daß dem Fahrerbesitzer eine Verhaftung in beträchtlicher Höhe droht.

— Ein erschütterndes Bild von wirtschaftlichem Elend zeigte sich bei der gestrigen Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht. Ein in Wernigerode wohnhafter Händler hatte zusammen mit einem ihm benachbarten jungen Bekannten in den Monaten Februar und März mehrere Feld- und Gartenstücke ausgeführt. Sie gaben diese Diebstahl auch ohne Wertes zu. Der Händler hat Frau und zwei Kinder zu ernähren und verdient aber nichts. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind sie mit ihrem Antrage auf Arbeitsunterstützung durch die Stadt abgewiesen worden. Die Mutter des einseitigen Händlers ist schwer kranken und müde eigenhändig in eine Heimstätte. Um die eigene Familie nicht verhungern zu lassen, hat der Angeklagte mit Hilfe des jungen Bekannten einem Landwirt einige Zentner Blumenholz und Braunkohl aus dem Garten genommen, in einem anderen Falle eine Fuhre Dung weggeführt, für drei Mark Antrags aus dem städtischen Kleingarten entnommen. Außerdem haben die Angeklagten von einem Langhofsbesitzer eine Pferdebedeckung mitgenommen. Das gestohlene Gut haben sie dann verkauft, um dadurch zu Gelde zu kommen. Das Gericht billigte dem Händler wegen seiner großen Notlage Bewährungsfrist zu. Wenn er sich aber wieder etwas zuzulassen kommen läßt, so muß er die Strafe von zwei Monaten doch noch abtun. Der junge Angeklagte kam mit Rücksicht darauf, daß er unter dem Einfluß des Vaters stand, mit einer Strafe von einem Monat und zwei Wochen davon. Die Angeklagten verzichteten darauf, ein Rechtsmittel einzulegen.

— Wegen Landbesitzer und Bettelei hatte sich ein durchreisender Arbeiter vor Gericht zu verantworten. Feste Arbeit hatte er zum letzten Male im Herbst vorigen Jahres in Bünaburg gehabt und sich dann auf der Suche nach Arbeit im Rheinlande und in Süddeutschland aufgehoben. Da er kräftig war, machte es ihm nichts aus, wenn er große Strecken zurücklegen mußte. Nach diesem

## Im Flugzeug über dem Harz.

### Werbestüge des Deutschen Luftsportverbandes in Halberstadt.

von Halberstadt, 17. April.

Von der Generalprobe zum „Weißen Röhrl“ im Stadttheater zum Flugplatz Langen in den Oden, da entführte uns schon ein Kraftwagen nach dem Flugplatz, der jetzt wieder das Ziel vieler Halberstädter ist. Zwei Junters-Maschinen haben hier ihre Zeit aufgeschlagen und unternehmlich am Sonntag — der Wettertag möge der Sache günstig sein — flügte in die nähere Umgebung und in den Harz. Am Donnerstag waren vor allem die Halberstädter Schulen auf dem Flugplatz vertreten. Na, da wäre ja das nächste Aufnahmema schon gefunden, denn über Flugzeuge und Flüge läßt sich viel schreiben, weil hier starke Einträge auf die jungen Menschen einfließen und ihre Phantasie wecken. Schon vom Vormittag an wurde fleißig geflogen. Die Halberstädter Journalisten nahmen in der Maschine D 202 Platz. „Wo hin? Was für eine Frage, die, kaum ausgesprochen, auch schon beantwortet war. Natürlich nach dem Brocken, denn die Höhe aus der Vogelschau zu bestaunen, war nicht der Wunsch der Flügler. Ein reibungsloser Start und eine schöne gefungungene erste Kurve befehrte uns, daß wir uns dem Piloten G r u n d e, einem alten erfahrenen Flieger, sehr wohl anvertrauen konnten. Immer höher schraubte sich die Maschine, den Kurs scharf nach dem Westen nehmend. Unwillkürlich erinnerte man sich der Worte, die Goethe im zweiten Teile des Faust im dritten Akt Cupidino sprechen läßt:

Immer höher muß ich steigen,

Immer weiter muß ich fliegen.

Das weiße Band bereite ich unter uns aus. Häuser, Wagen, Pferde, Menschen scheinen einer Spielzeugstadt entstommen. Ein Eisenbahnzug hat Bismarck verlassen und läßt durch seine Wol-



Flugleitung und Pressevertreter.

Labbestand konnte hier Landfreierei nicht vorliegen. So betam er zwei Wochen Gefängnis, weil er beim Betteln ertappt wurde.

— Kammerpielabend. Neuloes erkennen selbst sachliche Gegner, unieres Intendanten Hartig besien Größe als Bühnenfachmann an. Das hat sich am Mittwochabend wieder beim Kammerpielabend in der Aula der Knabenmittelschule gezeigt. In ganzer Weise wurde mit außerordentlich wenig Mitteln das Publikum der Aula zur Bühne veranlaßt. Die als Gäste tätigen Künstler, die wahrscheinlich für die Marktspiele dauernd mit tätig sein sollen, haben beide das Zeug, um gerade auf dem Marktplatz den Anforderungen zu genügen. In Hugo v. Hofmannsthal „Der Lor und der Tod“ zeigte Walter Segler sein Können beim Zusammenpiel mit Rudolf Hartig. Auch Charlotte Hoffstein bemies mit ihrem Auftreten große Darstellungsvermögen. Zu beiden Reagenannten kann man dem Intendanten nur gratulieren. Hanna Schlege und Hermann Ludwig trugen viel zur Befestigung des Ganzen bei. Vorzüglich war die musikalische Begleitung des Herrn Diemerer.

— Schloß-Erdspiele. Das neue Programm in den Schloß-Erdspielen vom Freitag bis Montag ein Mittelformat aus der Vortragsreihe „Drei Tage Mittelalter“, ein Lustspiel mit Militärmusik und Rechenbüchlein, voll Humor und köstlichen Witz wird beitragen, für einige Stunden den Alltag und alles Drum und Dran vergessen zu lassen. Wer gerne dergünstigt ist oder es gerne einmal sein möchte, muß sich diesen Konfliktswant ansehen. Er ist ein Bombenerfolg überall gemessen, — vor kurzem erst in Halberstadt — die Pointen überblagen sich unter begeisterten Beifall des Publikums, das Tränen vor Lachen vergießen wird.

mothe diten weißen Rauch in die Luft strömen. Da liegt Darfingebrot, wo er wieder halten muß. Unter uns Wernigerode, das Schloß und einige Leiche. Unter uns Zandern, die nicht den Ertrag haben, eine solche Höhe wie ihr metallener Bruder zu erreichen. Unsere Maschine, ein altbewährter Junter-Flugzeugtyp mit einem 300-PS-Motor, schraubt sich noch höher und überquert Zäler nach großer Schönheit. Dort sind Bäume gefällt, die wie Streichhölzer umliegen. Dort ist eine Strecke Wald, die von Ungeliefer löst gefressen worden. Dort die großen Flächen Schnee. Wir haben eine Höhe von 1200 Metern und nähern uns immer höher steigend, mit ziemlicher Geschwindigkeit dem mit Schnee bedeckten Vater Brocken. Der Brockenhöf ist völlig verweht und föhrt lassen sich nur wenige bei unterer Luftschicht erkennen. Hier oben ist noch strenger Winter. Wir umkreisen das Brockenhotel, betraden uns den größten Berg des Harzes von allen Seiten, als hätten wir kontrollieren wollen, ob noch alles da oben in Ordnung wäre, und nehmen dann nordöstlichen Kurs. Die Bahnlinie nach Halberstadt war nach kurzer Flugdauer erreicht. Vorbei geht es an Langenstein nach Halberstadt zu. Wir steuern auf den Dom zu und ziehen auch hier einige Schichten. Die geladeten Kraftwagen der Post, das nicht gerade künstlerische Kriegereigentum auf dem Domplatz werden von unseren Blicken so neugierig gefest, denn uns interessiert der Verkehr auf dem Breiten Weg, auf dem Brückmarkt und in den Straßen nördlich davon. Dann nehmen wir südlichen Kurs, betraden das neue Stadtbild und das schön gelegene Sommerbad.

Unser Flug nähert sich seinem Ende. Wir haben innerhalb einer halben Stunde eine Strecke zurückgelegt, die von einem anderen Verkehrsflugzeug in der gleichen Zeit nicht bewältigt werden kann. Wir haben den Bau der Städte und Dörfer studiert, haben die landschaftlichen Schönheiten des Harzes bei bestem Wetter genossen und nehmen schließlich noch eine fülle Bemerkung über die Leistungen der Technik mit. Man kann oft im Flugzeug geflogen sein, aber jeder Flug wird für den, der ein offenes Auge hat, immer eine Freude sein. Es war auch dieser Flug über den Harz ein wunderbares Erlebnis.

Galt erfolgte wieder die Landung. Neue Passagiere nahmen Platz, um an einem Rundflug über Halberstadt teilzunehmen. Hände schütteln, Dant und dann nach Hause, wo unser jüngerer Vortag, der eben noch am Erlebnis des Schuljahres geht, davon überprüfte, was er alles gesehen und wie klein doch die Menschen aus der Höhe seien, wie fein es in einem großen Flugzeug sei.

Wie schon mitgeteilt, werden die Werbestüge bis Sonntag durchgeführt. Jeder 40. Schüler erhielt gestern einen Freiflug. Von dieser Bergzeitung wurde natürlich reichlich Gebrauch gemacht.

Infolge des großen Andranges ist zu Sonnabend und Sonntag dafür gefordert, daß durch Verärkung des Straßenbühnenverkehrs und des Autobusdienstes der Verkehr zum Flugplatz denn leicht gemacht wird, die die Belegenheit zu einem kleinen Spaziergang benutzen wollen.

Einem Wunsch des Publikums entsprechend werden Fernflüge: am 20. nach Quechlburg—Gernrode (15.— 4) und Wernigerode—Brocken—Blantenburg (20.— 4) ausgeführt. Rundflug und Fernflugkarten sind beim Städtischen Verkehrsamt, Salzmarkt 11, erhältlich.

## Aus Halberstadt

• Zur Filmaufführung der Kinderfreunde wird noch berichtet: Die Filmaufführung im „Glysum“ bringt einen 3teiligen Film einen Abenteuer-Film und ein interessantes Beiprogramm. Es handelt sich um lebende Bilder, nicht um Stillsbilder, so daß die Kinder eine wirkliche Kinovorstellung erleben. Aber nicht nur die Kinder sind mitkommen, sondern auch die Erwachsenen, die einen Einblick in die Kinderfreundebeziehung gewinnen wollen. Der Reinertrag wird für mittellose Kinder, die einige Tage kostenlos in der Erholung verbringen sollen, verwendet. Der Arbeiter-Radiobund hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt und wird die musikalische Illustrierung der Filme übernehmen. Jeder Parteigenosse und Gemeindefreunde hat die Pflicht, diese Veranstaltung der Kinderfreunde zu unterstützen und zu befürden. Vor allem aber wendet sich die Verantwortung an die Jugend. Für sie ist ein Eintrittspreis von 25 Hfr. festgelegt worden. Die Kinovorführung beginnt um 15 Uhr.

• Lebensmilde. An der letzten Nacht gegen 120 Uhr wurde ein junges Mädchen in der Harmoniestraße heimmungslos aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß es sich gerommen hatte. Es wurde schnellstens in das Krankenhaus gebracht.

• Eine Schlägerei hat gestern wieder einmal auf dem Grundstück Harzstraße 15 stattgefunden. Vater und Sohn waren in Streit geraten. Bei den Tätlichkeiten hatte auch das Messer eine Rolle gespielt.

- Javabrauner Trotterschuh mit beige Auflage 5.85
- Fesche Pumps in feinfarbig echt Chevreau 6.85
- Kombi Trotterschuhe in Boxkalf u. Kalbleder 7.85
- Moderner biberbrauner Herrenschuh 7.85
- Elegante Herrenschuhe in braun Boxkalf — Orig. Goodyear Welt 9.80

Zur Schuhpflege die guten Manna-Präparate

**BILIG WYENIE!**

**BILIG WYENIE!**

Die bewährten Tack-Qualitäten

Ausnahmetage vom 17. bis 27. April

**Tack**

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Breiweg 35/38 Oschersleben, Bode Fernr. 1564 Halberstädterstr. 95

## Der Radfahrer im Strudel des Verkehrs.

Es haben sich in letzter Zeit zahlreiche Straßenunfälle ereignet, die auf Unkenntnis der Radfahrer mit den gesetzlichen Bestimmungen und den im Straßenverkehr üblichen Verkehrsregeln zurückzuführen sind. „Neuebadener“ Radfahrer, die einem Radfahrerverein nicht angehören, haben die Pflicht, sich mit den einschlägigen Vorschriften eingehend vertraut zu machen, wollen sie sich nicht einer Bestrafung durch Polizei oder Gerichte aussetzen. Heute soll ein „Wahrn“ an alle Radfahrer ergehen! Für den gesamten Fahrzeugsverkehr mit Ausnahme der Schienenfahrzeuge gilt in Deutschland bekanntlich

### des Rechtsfahrers.

Der Radfahrer hat also stets die rechte Seite der Straße einzuhalten, besonders beim Durchfahren von Scharen und unübersichtlichen Wegereuzungen. Stehen dem Radfahrer geringende Umstände entgegen, wie Aufbruch der rechten Straßenseite, großer Müllwagen und dergleichen, so ist der Radfahrer zur besonderen Vorsicht verpflichtet. Er muß sich also verweigern, ob er von der Hauptfahrspur des Rechtsfahrers ohne Gefährdung anderer Wegebenutzer abzuweichen kann und sein Verhalten danach einrichtet. Jede Veränderung seiner bisherigen Fahrtrichtung muß er durch

### Winken mit dem linken oder rechten Arm,

seine Haltung sichtbar durch Hochheben eines Armes rechtzeitig und deutlich zu erkennen geben! Weiterhin sind Radfahrer dazu zu verpflichten, sich bei den neben den Fahrgewagen befindlichen, nicht abwärts Banketten gefahren werden; das darf bei Benutzung der Bankette der Fußgängerverkehr nicht gestört werden. Der Radfahrer darf auch die Fußgängerbankette benutzen, wenn sie auf der linken Seite der Fußstraße liegen. Weiterhin ist aber hierbei zu beachten, da er bei der Annäherung von Fußgängern rechtzeitig zu verlassen hat — Dabei gilt noch folgendes:

### Nicht plötzlich von der rechten Straßenseite auf das linke Fußgängerbankett wechseln!

Vorher überlegen, ob sich kein Kraftfahrzeug nähert! Stets abwachen bei Veränderung der bisherigen Fahrtrichtung!

Merkt der Radfahrer, daß ein Tier vor dem Fahrzeuge steht oder durch das Vorbeifahren mit dem Fährerode Menschen oder Tiere in Gefahr gebracht werden, so hat er langsam zu fahren und erforderlichenfalls sofort abzuweichen. Vor dem

### „Schneiden“ einer Kurve

kann jeder Radfahrer nicht dringender gemahnt werden. Wegereuzungen müssen stets redig ausgefahren werden, außerdem muß die Geschwindigkeit herabgesetzt werden, und zwar so lange, bis die Kurve in die Gerade hinein völlig eingeleitet werden kann. Das Abweichen an der Kurve von zwei oder mehreren Radfahrern auf Bahndämmen erhöht ferner die Freude an der schönen Natur, auf verkehrsreichen Straßen hat es aber schon häufig zu folgenschweren Zusammenstößen geführt, bei denen Radfahrer Leben und Gesundheit eingebüßt hatten, ohne daß sie der schwebende Zeit zu sein brauchen.

Der Radfahrer kann den Gefahren, die ihm durch das schnelle Fortschreiten drohen, am besten dadurch „aus dem Wege“ gehen, daß er die für ihn geschlossenen

### Radfahrwege benutzt.

Die zahlreichen, in gutem Zustande befindlichen, von Vereinen für Radfahrwege abgetrennten Chausseestrecken sind in der näheren und weiteren Umgebung vieler Städte bieten jedem Radfahrer einen sicheren Schutz vor den Gefahren, die ihm bei Benutzung der Fußstraßen drohen. Es sollte deshalb Pflicht jedes Radfahrers sein, die Unterhaltung der angelegten Radfahrwege und den Bau neuer Wege dadurch zu unterstützen, daß er sich dem

### Verein für Radfahrwege

beiträgt und den für die Zubereitung eines Teiles der Unkosten außerordentlich gering bemessenen Jahresbeitrag von RM. 1.— leistet. Ohne erhebliche geldliche Unterstützungen größtenteils und weitestgehend Förderer des Radportes blühen die alten Radfahrwege nicht unterhalten, neue nicht angelegt werden. Radfahrer, sorgt für die Erhaltung der Sicherheit des Straßenverkehrs, benutzt die Radfahrwege, löst neue Wege bauen, hilft noch auf euren Jahresbeitrag als Mitglied des „Vereins für Radfahrwege“.

\* A.-S.-D. „Wasserfreunde“-Halberstadt. Am Sonntag, am 21.20 Uhr treffen die Hallenser Sportgenossen hier ein. Die Mitglieder der Frauenabteilung werden gebeten, zur Abholung pünktlich am Bahnhof zu sein.

\* Frühjahrschwimmfest der Arbeiter-Schwimmer. Am Sonntag, den 19. April, um 14.30 Uhr, veranstaltet die hiesigen „Wasserfreunde“ in der Stadt. Badeanstalt, ihr erstes diesjähriges Schwimmfest. Aus dem 2. Kreise haben eine Reihe namhafter Schwimmerinnen teilgenommen, wobei im besonderen die Bestleistungen zu nennen sind.

\* Zeitschriften. Ein Mann war äußerst erfindungsreich, daß seine besten Zeitschriften es mit der besten Zeitung nicht so genau nehmen und für Geld in den Armen eines andern lauschten. In seiner Zeitschrift, die sich dazu verstehen, seinem Redaktionsleiter eine Zeitschrift, die doch für die spezielle Unterhaltung seiner Frau nicht konnte einzuwirken. Da er schon einmal einige Zeitschriften „erzittert“ hatte, war er durch Straßensprüche zu 3 Monaten Gefängnis wegen Sachbeschädigung verurteilt. Auf seinen Einpruch ermäßigte das Gericht die Strafe auf 2 Monate 2 Wochen Gefängnis.

\* Die Angelegenheit der Verurteilung. Ueber dieses Thema spricht in einer Verankerung des Zentralverbandes der Angestellten am kommenden Montag, den 20. April, im Saal des Restaurants „Bretterland“ das Reichliche Verwaltungsrats der Reichsvereinigungen der Angestellten, Frig. Schöberle-Berlin. Schlichte Mitglieder des ZV. müssen anwesend sein. Die Mitglieder der übrigen ZV. Verbände sind eingeladen. Gäste willkommen.

# Die neue Kläranlage.

## Verwertung der Abwässer in Halberstadt.

Halberstadt, 17. April.

Unsere Kläranlage genügt den an sie gestellten Anforderungen kaum noch. Seit langem trägt sich deshalb die Abwasserreinigung mit der Kläranlage des Baus einer neuen Kläranlage. Gebaut war hierbei an eine ähnliche Einrichtung, wie wir sie jetzt besitzen haben. Diese Kläranlage hat die Aufgabe, die Abwässer zu reinigen, indem das Wasser gereinigt wird. Immer mehr bricht sich aber in den Fachkreisen die Erkenntnis Bahn, daß es eigentlich zu bedauern sei, die in den Abwässern enthaltenen Werte ungenutzt zu lassen. Vor allem waren es die Bandwirtschafsmittel, die das Problem der Verwertung der Abwässer für die Bandwirtschaf aufwarfen.

In die Erwägungen der Stadtverwaltung über den Bau einer neuen Kläranlage kam deshalb die Bandwirtschafskammer Halle mit ihren Vorschlägen. Die Abwässer sollen nach diesen nicht durch Vieflöcher gereinigt und in die Fortflüsse geleitet werden, sondern sollen jetzt, so wie sie antommen, für landwirtschafliche Zwecke Verwendung finden.

Selbstverständlich kann bei einem solchen Problem nicht der Magistrat allein handeln. Er muß die Ansicht der Bandwirte hören, vor allem aber sie erst einmal für das neue Problem interessieren. Deshalb sind gestern im Stadtratsverordnetenversammlungsaal eine Klausur über den geplanten Bau der Kläranlage abgehalten. Drei Vertreter von der Bandwirtschafskammer in Halle vertreten die in sehr ausführlichen Darlegungen über das neue Projekt. In der Zusammenkunft nahmen neben Mitgliedern des Magistrats und der Stadtratsverordnetenversammlung Stadtrat Müller und Bandwirte aus der näheren und weiteren Umgebung Halberstadts teil.

Dr. Karl von der Bandwirtschafskammer in Halle legte dar, daß infolge der fortwährenden Zunahme der landwirtschaflichen Grundbesamtsland im

besonderen ist. Unsere Pflanze zum Teil fast verarmt, jedoch auch dieses Wasser nicht mehr so genutzt werden kann, wie früher, wo es sogar für die Wassererzeugung herangezogen wurde. Welche Momente anliegen dazu, durch künstliche Bewässerung den Grundwasserstand an einem weiteren Sinken zu hindern. Statt dessen können sie durch die Kläranlage (Kläre und Klärschlamm) ungenutzt im Meere wieder zu. Die heutigen Kläranlagen sind für Reinigungsanlagen, aber nicht für Verwertungsanlagen. Durch die neue Methode sollte man die

Dunstoffe, die in den Abwässern enthalten sind, ausnutzen und das Wasser dem Gebiet zurückgewinnen. Für das neue Verfahren können zwei Systeme in Anwendung. Das Dampferzeugung und die Verwertung. Die erstere ist hier nicht zu empfehlen, da ein entsprechender Bau nicht vorhanden wäre und der Boden auch zu schwer sei, jedoch er durch die Verwertung leicht zu fert Wasser ausführen. Die Verwertung könnte man dem Boden so viel Wasser zuführen, als er auszunutzen vermag. Es ist möglich, die Abwässer während des ganzen Jahres unterzukünnen. Der Wasserreisicht im Boden würde durch die Einführung der Abwässer wesentlich vergrößert. Das das Wasser nicht aus dem Boden fließt, sondern sich also fest, ist nicht ungenügend. Aber auch dann, wenn es gefriert, wäre es durch die Tätigkeit der Bakterien gereinigt. Die Kosten für eine solche Anlage würden an allen Fall größer sein als für die bisher übliche Reinigungsanlage. Günstig kommt, daß das Problem der Abwässerreinigung endlich gelöst ist und die

Quantität des bereinigten Geländes verbessert werden. Die Vorteile für die Bandwirtschaf seien also ganz außerordentlich. Durch Jahrzehnte lange Unternehmung ist festgestellt, daß Halberstadt, welches im Meeresniveau des Parzes liegt, zu wenig Regen bekommt. Die fehlende Regenmenge würde für das Bewässerung und die Kläranlage. Das Wasser sei etwa fünf durch die Verwertung fast ganz fortgesetzt. Bislang sei etwa fünf und Zwanzigmal dem Boden zugeführt. Bislang sei etwa fünfmal dem Boden zugeführt, ein Unternehmensein für eine größere Bewässerung. Die 50 bis 60 Meter, die bisher für die Düngung eines Hektars gebraucht wurden, könnten erspart werden. Durch die Verwertung mit Abwässer würde der Boden so verbessert, daß der Bandwirt zwei Ernten machen könnte. Man könne sich auf die Praxis berufen, denn in Lichtspringe, Neuhaldensleben, Zeitzlich usw. seien solche Verwertungsanlagen bereits errichtet. Die Erfolge seien dort die besten.

Raturingenieur H. I. G. ging zunächst auf die technische Seite der Anlage selbst ein. Er führte aus, daß man ein Sommerboden errichten müsse, das die Abwässer aufnehme. Dann seien Pumpen notwendig und künstliche Rohrleitungen, die unterirdisch die Abwässer an die Sprenger brachten. Das omalende Wasser solle stets sofort der Fläche zugeführt werden. Man könne so geringe Niederschlagsmengen von 1 bis 2 mm verarzogen. Es würde sich empfehlen

\* Arbeiter-Radfahrer demonstrieren für Radfahrwege. Am Mittwoch veranstalteten die hiesigen Arbeiter-Radfahrer eine Werbefahrt zur Schaffung von Radfahrwegen durch unsere Stadt. Natürliche erragte die Masse der Radfahrer die Transparenz mit sich fuhren, allgemeines Aufsehen. Gestern durchfuhr nun die Motorradfahrerabteilung des Arbeiter-Radfahrervereins die Straßen. Mitheraus wurden Schilder mit Aufschriften: „Schaff Radfahrwege! Kauf Radreifen!“ mitgeführt. Diese Propagandafahrten der Arbeiter-Radfahrer waren sehr gut organisiert und gaten auch als Werbung für die heutige Bevölkerung im großen Saale des Stadtparks. Es ist erntlich, welche Wichtigkeit die Arbeiter-Radfahrer jetzt wieder einfließen. Immer, wenn der Verein seine Mitglieder auftritt, treten sie in großer imposanter Zahl an die Demonstration.

\* Namensmachung von Sachverständigen in Jagdangelegenheiten. Wie der Anstalt Preussische Präsidenten mittels, stellt der Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in einem Rundschreiben an die nachgeordneten Behörden anheim, sich künftig wegen Benennung von Sachverständigen in Jagdangelegenheiten, insbesondere auf den Gebieten des Wildschadens, des Jagdverfalls, des Wildschadens, der Jagdwaffen, des Wildschadens und der Jagdwaffen an die Arbeitsgemeinschaft des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins und des Preussischen Landesjagdbundes in Berlin (S. 11, Deutscherstraße 8, zu wenden, wo auch eine Liste bei in den

den größten Teil des Landes als Grünland, (Weide, Wiese) zu benutzen, weil das am vorteilhaftesten ist. Bei der stationären Anlage sei nur ein Mann notwendig, um die Bewegung in Gang zu legen. Die halbstündliche Anlage, die weniger unübersichtliche Bauweise hat, konnte einschließlich des Ballungsräumens, der Pumpstation mit zwei Pumpen und Maschinen bei 85 Fördermeter innerhalb einer Stunde einschließlich Rohrleitungen, um auf 95 000 Mark. Die stationäre Anlage habe ein sehr großes Netz unübersichtlicher Leitungen. Es seien hier also mehr Erdarbeiten erforderlich, die wohl durch die produktive Erwerbsloshilfe ausgeführt würden. Der Jahresaufwand an Abwässern betrage also 219 000 RM. Bei einer Pumpenleistung von 90 km je Stunde müßten 2435 Betriebsstunden erforderlich sein. In diese Arbeitsleistung zu berechnen, wäre eine tägliche Arbeitszeit von 6 1/2 Stunden erforderlich, die man gewöhnlich auf 8 Stunden bemessen habe. Bei 365 Tagen ergäben sich also 2920 Stunden. Dann seien ein Mann zur Bedienung des Motors und einer zur Bedienung der Regenanlage notwendig.

Die Arbeitskosten beliefen sich dann auf 8640 M., die Kosten für Brennstoff auf 4050 M., für Schmiedel auf 420 M., zusammen also auf 10 110 M. oder 124 M. pro ha oder je km Abwässer auf 4,7 M. Die ständigen Kosten würden dagegen bei 2 Prozent Abschreibung für die Stationäre Anlage bei einem Rollenaufwand von 124 500 M. (Abschreibung 2 Prozent) 2490 M. und 10 Prozent Abschreibung für die Pumpen und Motoren 1920 M., zusammen also 4410 M. Ständige und bewegliche Kosten beliefen sich also auf 14 720 M. oder je ha 177 M. oder je km Abwässer 64 M. Bei der halbstündlichen Anlage (die weniger unübersichtliche Leitungen hat, aber durch Transport oder überirdische Leitung und Bewegung mehr Arbeitskräfte verlangt) betragen die beweglichen Kosten 12 354 M. oder je ha 148 M. und die ständigen 3544 M. Die Gesamtkosten für die halbstündliche Anlage betragen also je ha 191 M. Diese Bewegung sei das beste Mittel, um untern Pflanzen die fehlende Feuchtigkeit zuzuführen. Große Erfolge habe man deshalb schon mit der Bewegung von reinem Wasser gehabt. Erst nach dem die Bewegung durch Bewegung mit Abwässern. Nicht nur, daß durch diese Bewegung schon wesentliche Erfolge erzielt wurden als auf Radfahrern, die nicht bewegt werden, sondern auch die Ernte würde um 14 Tage früher erfolgen können, was wesentlich für die Preisgestaltung sei. Bei Getreide wäre eine Bewegung nicht so angebracht, dagegen bei Frühkartoffeln, Futtergemüse und Gemüsen. Ein Kubikmeter Abwasser enthalte durchschnittlich 46,4 g Stickstoff, 22 g Phosphorsäure und 58,1 g Kali. Man führe also der Fläche große Mengen von Dünger zu.

An die beiden Beiträge schloß sich eine lebhafte Aussprache an.

Es wurden viele Fragen gestellt und gefärt. Auch die rein organisierte Seite wurde angesprochen, da das für die Bewegung in Frage kommende Gelände Abteilungsamt und an der entsprechenden Seite vergeben ist. Kulturlingenheit Halle erkläre, daß es sich für die Stadt vielleicht empfiehlt, mit den Radfahrern einen Vortrag auf lange Sicht anzustellen in Form einer Erwerbsgenossenschaft. Es wäre vorteilhaft, die größte Fläche als Grünland zu betreiben. Die ständigen Verhältnisse bestimmen dann, ob man Müchthöhe halte oder Fettweidenfläche betreiben. Auf eine Anfrage, ob nicht doch in dem Sommerboden Schlamm zurückbleibe, beantwortete H. I. G. das, daß der Schlamm nicht gelöst wird. Eventuell könne man ein Kühlwerk anbauen, damit die Abwässer nicht zur Ruhe kämen. Am Abwässer werden werden könnte, weil ganz Fläche von einem Radfahrer übernommen werden könnte, weil sein Einklang über die Flächenbewässerung nicht immer leicht zu finden sei. Aber trotzdem könne immer noch die Erwerbsgenossenschaft in Frage. Die Bandwirtschafskammer stellte einen genauen Wasserverteilungsplan für die verschiedenen Flächen und Fröchte auf. Auf die Befürchtung eines Bandwirts, daß durch die viel Zeitverwertung der Boden verlesen könnte, antwortete H. I. G., daß man dadurch vorbeuge, daß der Firma keine die Befürchtung aufwerfen wird, ihre Abwässer zu entleeren. Die sonst in den Abwässern enthaltenen Stoffe seien fast ganz nennenswert. Eine Verlebung des Bodens sei auch dann nicht zu befürchten, wenn eine längere Regenzeit einträte.

Die Zusammenkunft fand ihren Abschluß durch Dankesworte des Oberbürgermeisters Werten an alle erschienenen. Die heutigen Vorträge sollten dem Klaren, die Beteiligten für die Frage zu interessieren. Die Stadt habe das Betreffende, mit den Radfahrern des hies. Rates zusammen zu bleiben. Man müsse, nachdem man nun Stellung zu der Abwässerwertung genommen habe, in den Ausschüssen und durch Verhandlungen mit den Radfahrern die Angelegenheit weiter zu treiben suchen und würde zu gegebener Zeit auch schon vorhandene Anlagen befestigen.

einigen Provinzen hauptsächlich in Betracht kommenden Sachverständigen geführt wird.

\* Eine kleine Firma ist eine Schokoladenfabrik in Erfurt. Nicht nur, daß dieser Firma gegenüber der Arbeiterfrage die üblichen Schanzmethoden angewandt werden, auch mit der Produktion scheint es eine eigenartige Bemühen zu haben. Es ist noch nicht allzu lange her, als die Inhaber dieser Firma wegen Nahrungsmitteleinführung zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt wurden. Jetzt hatte sich einer der Inhaber ihnen wieder wegen Nahrungsmitteleinführung vor dem Halberstädter Gericht zu verantworten. Die Firma hatte eine Ernteschokolade unter dem Namen Rumschokolade in den Handel gebracht. Einige Proben ergaben aber, daß die Schokolade auch nicht die leiseste Spur eines Aromaschokolade enthielt. Durch einige Proben wurde festgestellt, daß auf 2 1/2 Zentner Schokolade nur 4 Liter Rum zugelegt war. Bei einer solchen Zusammenlegung kann man nicht von Rumschokolade reden. Das Amtsgericht Erfurt erkannte auf Freispruch. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein, so daß die Angelegenheit nunmehr noch vor der Halberstädter kleinen Strafkammer aufgerollt wurde. Vor Gericht verurteilte der Angeklagte sich damit herauszugeben, es sei eine billige für Kinder bestimmte Schokolade gewesen, für die ein hoher Prozentsatz von Alkohol doch nicht angebracht sei. Auf diese Weise wurde das Vergehen des Angeklagten für ungenügend, es sei wegen Nahrungsmitteleinführung auf 500 Mk. Geldstrafe erkannt.



Aus dem Lehrplan der Volkshochschule.

Lehrplan: Erziehung und Unterricht in den ersten Schuljahren. Arbeitsgemeinschaft für Eltern und Berufstätiger. Der heutige Unterricht ist ganz anders, als ihn die Eltern genossen haben...

Kurtus Deide: Zeichnen und Malen. Unsere Arbeitsgemeinschaft hat sich im Winterkurs insbesondere für das Studium der Landschaft interessiert.

Kurtus Dr. Arfert: Färbung und Färber. Wenn in einer neuartigen Bildungsanstalt, wie die Volkshochschule es ist, ein so zeitgemäßes Problem wie das Färbeproblem besprochen wird...

Volkshochschullehrer Dr. Arfert: Dank und der Geist des Mittelalters. Für Menschen, die sich ernstlich eine geistige Bildung aufbauen wollen, gilt Dankes Gedächtnis noch immer als unentbehrlich...

Kurtus W. Kranke: Englisch für Anfänger. Im Anschluss an Färbung, Englisch Lesens. Der Vortrag wendet sich an alle, die während ihrer Schulzeit keine Gelegenheit hatten...

worbene Kenntnisse aufzuarbeiten und erweitern wollen. Er beginnt mit einfachen Begriffen aus dem Leben des Hauses und der Straße. Der Vortrag stellt sich ganz auf das Praktische ein.

Kurtus Pöhmman: Mozart's Meisteroper. Die Zauberflöte und Figaros Hochzeit. Am Januar d. J. eroberte die gesamte Kulturwelt des Salzburger Meisters aus Anlass der 175. Wiederkehr seines Geburtstages...

Kurtus Welner. Innere Sekretion. Wenn in einer Volkshochschulvorlesung - zumal in einer Doppelsitzung - über innere Sekretion gesprochen werden soll...

Bestimmte des Magistrats. Es ist gelegentlich angeregt worden, es möchten die Bürgerliche wägen sich jetzt noch an diesen Stellen der Stadt in unbesetzter Stelle aus...

Ergänzungsschulhefte für leistungsschwache Schulverbände. Auf eine vom Braunschweiger Landratsrat angeregten Antrag hat der Landtag am 25. März d. J. einen Antrag angenommen...

Eine seltsame Urkundenfälschung. Ein mysteriöser und rätselhafter Fall wurde vor dem Salzburger Schöffengericht verhandelt. Ein Schöfer aus Mährischbühl hatte sich wegen Urkundenfälschung zu verantworten...

sehr auffallend, da er zu dem Polizeibeamten sagte, es solle sein Schaden nicht sein, was dieser jedoch mit Recht entsetzt abhielt. Da der Beamte an der Dichtung keinerlei Fälschung entdecken konnte...

Bezirksparteiitag 1931.

Am Sonntag, den 26. April, 9 Uhr, findet in Wagdenburg in der 'Freundschaft', Bräutlerstraße 32, der ordentliche Bezirksparteiitag mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Die Politik der Sozialdemokratie. Referent: Genosse Hans Vogel, M. d. R. u. Mitglied des Parteivorstandes, Berlin;
2. Geschäftsbereich. Referent: Bezirksvorsteher G. W. K. J. M. d. R.;
3. Wahlen;
4. Anträge.

Der Bezirksparteiitag steht sich zusammen aus den Delegierten der Unterbezirke, den Mitgliedern des Bezirksvorstandes und des Bezirksauschusses. Die Unterbezirksvorstände sind bereits früher über die ihnen zugehende Zahl der Delegierten unterrichtet worden...

Zur Kosten der Bezirkssitzung nehmen außer den Delegierten an den Verhandlungen des Bezirksparteiitages mit beratender Stimme teil: die beabsichtigten Sekretäre des Bezirksverbandes, die Abgeordneten des Reichstages und der beiden Landtage...

Die himmberichtigen Delegierten des Bezirksparteiitages haben sich durch schriftlichen Mandat und Mitgliedsliste, sonstige Teilnehmer durch das Mitgliedsbuch auszuweisen. Die Mandate werden den Delegierten vom Bezirkssekretariat zugeestellt...

Anträge

an den Bezirksparteiitag 1931 müssen spätestens 3 Wochen vor Stattfinden des Bezirksparteiitages beim Bezirksvorstand eingereicht sein. Im Anschluss an den Bezirksparteiitag, am Montag, den 27. April, findet eine

Frauenkonferenz

in der 'Freundschaft' statt. Das Hauptreferat wird die Genossin Marie Judacz, M. d. R., Berlin, halten.

Der Bezirksvorstand.

J. M. G. H. J. J. J.

Hermann Thielemann, Hoheweg 25. Kaffee 30, Sekt 30, Obst 40, Wein 40, Obst 40, Obst 40, Obst 40.

Inserieren bringt Gewinn!

Kommen Sie zu uns, wenn Sie billig kaufen wollen! Bekleidungs-Gesellschaft über der Epa.

Tischlerei Dannebergweg 1. Feld- und Garten.

Fris Böcke, Breiteweg 12.

M a - geflügel! Junge fette Gänse, junge fette Enten, fette Fische, junge fette Puten, junge fette Tauben.

Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt Domplatz 48. Die Zeitschrift, die niemals langweilig ist!

Forsthaus Rundflüge über dem Flugplatz. Tapeten, Farben, Lacke. Billi Behrens, Jägerhöweg 47. Jetzt zugreifen! Radio-Geräte, Grammophone werden in Zahlung genommen.



# GROSSLEISTUNG

IN QUALITÄT UND BILLIGKEIT

## Ebstein

DAS ERBE DER WÄNDIGEN

Für 4.80 Mk. den ganzen Garten voller Blumen!

Um den Kundenkreis zu erweitern bieten wir zum Probieren an 10 Edelrosen, das edelste was darin existiert, starke Stützer besser Qualität in verschiedenen Prachtfarben, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, 2 Pracht-Edelrosen, 10 Pracht-Gladiolen in vielen Farben, 10 türkische Ranzunkeln, 10 Gillschnecken, 10 gefüllte riesenblühende Kaulenbegonien, alles schon in diesem Jahre unermüdlich blühend, die ganze Kollektion 4.80 Mk., Doppel-Kollektion 9.30 Mk. So billig kaufen Sie nie wieder! Tausende Dank-schreiben. Versandgrünerei Hölzig, Ratzeburger 725, Gröfzer Rosenversand Deutschlands an Private.

**Wiedermum Preis-Abbau**  
in der

Fleischerei J. B. Dünner, Voigttei 15

<b>Schweinefleisch</b>	<b>Prima Rindfleisch</b>
Ramm . . . . . 80 Pf.	Entensfleisch . . . . . 80 Pf.
Rarbonade . . . . . 80 Pf.	Schierers . . . . . 1.00
Schinkenstücke	Rouladen . . . . . 1.10
. . . . . 80 Pf. u. 1.00	Gehacktes . . . . . 90 Pf.
Gehacktes . . . . . 80 Pf.	sa. Hammelfleisch
Würstchen . . . . . 80 Pf.	. . . . . 1.00
Frische Wurst . . . . . 80 Pf.	
Prima ausländischer Rindfleisch . . . . . 25 Pf.	

## Überzeugen Sie sich!

von der Qualität unserer Tafel-Margarine

„Überzeugung“  
ges. gesch.

Prüf nur **70** Pfennig  
Das allerfeinste in dieser Preislage.  
Nur frisch ausgewogen.  
Butter Grob-Handlung Hammonia  
Größtes Butter- u. Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands.

Empfiehlt  
**Rind-, Schweine- und Kalb-Fleisch**  
zu bekannt billigen Preisen.  
Rindfleisch (dicke Querschnitte) . . . . . 0.70 Mk.  
Schweinefleisch . . . . . 1.00 Mk.  
Rouladen . . . . . 1.00 Mk.  
Gehacktes Rind- und Schweine . . . . . 0.80 Mk.  
Schweinefleisch . . . . . 0.80 Mk.  
Kalbfleisch . . . . . 0.80 Mk.  
Besor Sie kaufen, beachten Sie bitte meine gute Ware  
● Hoffmeister, Paulsstraße 5 ●

## Großkampftag im Ringen und Boxen

am Freitag, den 24. April, 20.15 Uhr im großen Saal des „Stadtpark“  
Im Ringen: **R.-Sp.-V. 1911** :: Kraftsportklub Schöningen  
Neuzusforderungskämpfe  
Im Boxen: **Artistische Auführungen** / Eintrittspreise 75 Pfennig und für Erwachsene 40 Pfennig **Ring-Sport-Verein 1911.**

### Strümpfe

<b>Damen-Strümpfe</b> mit verstärkter Ferse und Spitze	25 Pf.
<b>Damen-Strümpfe</b> Doppelsonnen und Hochferse	50 Pf.
<b>Damen-Strümpfe</b> Mako, gute Qualitäten	75 Pf.
<b>Damen-Strümpfe</b> künstl. Wadseide, weiche Qualität	1.25
<b>Damen-Strümpfe</b> Seide plattiert, kräftige Qual. mit Spitzeferse	1.25
<b>Damen-Strümpfe</b> künstliche Wadseide, feinnassig, aber kräftige Qualität	1.35
<b>Aramis-Strümpfe</b> unsere vielbegehrte und errohrte Hausmarke	2.00
<b>Knie-Strümpfe</b> in Qualität, aparte Muster von 2 bis 4 Jahren	50 Pf. 75 Pf.
von 5 bis 10 Jahren	1.25 1.00
<b>Kinder-Söckchen</b> mit Wollrand von 1 bis 6 Jahren	60 Pf. 85 Pf.
0 bis 12 Jahren	90 Pf. 75 Pf.

## Ebstein

### Achtung! Brautleute! Preis-Abbau!

Keine hohe Bedenkerie ist bei mir mitzubedenken!  
Schlafzimmer, Eide, kompl., 3teil. Kleiders- und Wäscheschrank, Jansenstühle, Esprattmatratzen, Aufleger und weiches Kissen . . . . . Preis 600 RM.  
Speisezimmer, Eide, kompl., Büfett 1,80 m h., Rederei, Tisch, 4 edle Stühle . . . . . Preis 500 RM.  
Küchen, locker, kompl., Büfett 1,30 m h. . . . . Preis 150 RM.  
Chaiselongue, beste Arbeit . . . . . Preis 44 RM.  
Vassiliestische, Eide, beste Arbeit . . . . . Preis 48 RM.  
Nähmaschine und Radiogeräte . . . . . Preis 30 RM.  
**H. Dannenberg, Wilhelmstr. 3**  
Telephon 1450. — Lager: Wilhelmstraße 7.

### Achtung! Fleischzentrale Achtung!

#### 21 Voigttei 21

<b>Rindfleisch</b>	
Rouladen . . . . .	1.00 Mk.
Schierers . . . . .	1.00 Mk.
Rindfleisch . . . . .	0.80 Mk.
Veber . . . . .	0.80 Mk.
Rober Tals . . . . .	0.30 Mk.
<b>Schweinefleisch</b>	
Ramm . . . . .	0.95 Mk.
Rarbonade . . . . .	0.85 Mk.
Wasserschwein . . . . .	0.70 Mk.
Roulen . . . . .	0.70 Mk.
Gehacktes . . . . .	0.60 Mk.
Wurstfleisch . . . . .	0.40 Mk.
Frische Wurst, reine Schweineinnere, 75 Pf. . . . .	
. . . . .	

### Chaiselongue

billig zu verkaufen.  
H. D. Spreizer, 13, Hof.

### Wenn Sie mit Erfolg Sommer-sprossen verhindern u. beseitigen wollen

auf Ihre Kur im Frühjahr beginnen. Benutzen Sie die vorzüglichen Präparate v. Frau Elisabeth Fruh, Hannover

### Schwänenweiß

Tube 1.75 u. 3.50 Mk.  
Dose 2.80 u. 7.00 Mk.  
sowie deren ergänzende Präparate zu Originalpreisen.

### C. Midy

Breiteweg 60  
Fornut 1927.

### Damen-Wäsche

<b>Taghemden</b> mit Trägern, gutes Wäschetuch, mit Stückerel- und Klöppelgarnierung	85 Pf. 2.25 bis
<b>Damen-Hemdosen</b> aus solidem Wäschetuch, mit hübscher Klöppelgarnierung	1.25 2.45 1.95
<b>Damen-Nachthemden</b> aus feinem Wäschetuch, weiß oder farbig hübsch garniert	1.75 2.90 1.95
<b>Damen-Schlafanzüge</b> aus farbigem Makobast, moderne Macharten	3.90 5.90 4.50
<b>Damen-Unterkleider</b> prima Kunstseide, mit breiten Spitzen garniert	2.50 4.90 3.90
<b>Damen-Schlüpfer</b> aus festem Chermesse, moderne Farben	1.95 2.90 2.25

### Trikotagen

<b>Damen-Unterhemden</b> Mako gewirkt, mit Träger oder Achsel	65 Pf. 4.45 1.00
<b>Damen-Hemdosen</b> gewirkt, farbig oder weiß, Windelform	95 Pf. 1.60 1.25
<b>Damen-Schlüpfer</b> Mako, ohne K'Seide plattiert, in allen Farben	75 Pf. 1.45 1.25

### Kinder-Wäsche

<b>Mädchen-Hemden</b> aus gutem Wäschetuch, m. breiter Stückerel	45 Pf. 75 60
<b>Mädch.-Nachthemden</b> aus feinem Wäschetuch, mit buntem Besatz	1.00 1.75 1.45
<b>Mädch.-Prinzebrock</b> aus festem Hemdetuch, mit hübscher Stückerel	1.25 1.65 1.45
<b>Kinder-Schlafanzüge</b> aus farbigem Mako, entzückende Macharten	2.95 3.90 3.75
<b>Knaben-Nachthemden</b> aus festem Hemdetuch, hübsch garniert	1.25 1.95 1.45

## Ebstein

### Jg. fettes Rindfleisch

300, 600 Mk., Galsch 300, 600 Mk., Rouladen, 300, 1.10 Mk., Veber 1.00 Mk., Herz, Rung, Ester, Kalb, Fleisch 1.00 Mk., Schweinefleisch 0.70-0.90 Mk., Prima Schweinefleisch 300, 600 bis 0.90 Mk., prima Mafsch, eigenhergestellt, 0.30-0.60 Mk., Sandwurst, Speck, Schmalz.

### Frühjahrsplanung

empfehle preiswert  
Büchereien  
mit erste Qualität  
großbl. Sternlitzechen  
Bergkammerbuch,  
Zanenbüchlein,  
Campanula,  
Brümel, Landvögel,  
Feldvögel, etc., weiß  
Büchlein,  
Christenbuchen  
und andere Stunden, sowie  
Schulbuchverläge  
und kräftige, viele  
Schulbücher (Maßstab).

### Robert Ernst

Gärtnerei  
Am Ballenberg 5.

### Für den Sonntag

Platten und Filme bezogen von  
**Photo-Kamm**  
u. Montag alle  
Photo-Arbeiten  
Hoheweg 48

### Führen-Repaturen

schnell, sauber, billig  
Gustav Pfeiffer,  
Uhrmacher,  
Frankfurterstr. 34.  
Führer, Wiederherst.  
Büch. Schreiner- u. Gummi-  
Reparatur.

### Wäsche-Stoffe

<b>Hemdentuche</b> 80 cm breit Meter	30 Pf. 60 45
<b>Mako-Tuche</b> für fein. Leibw. Mir.	90 65 45
<b>Mako indanthren</b> rosa, blau, nil, lachs Mir.	90 Pf. 1.30
<b>Trikotage indanthren</b> für Pyjamas Mir.	1.50 1.80
<b>Agfa-Travis-u. Bemg.-K'seide</b> in all. Pastellfarben	2.40 1.80

### Handschuhe

<b>D.-Handschuhe</b> 2 Knopf, gute Qualität	75 Pf. 85
<b>D.-Handschuhe</b> mit aparter Maschen	95 Pf. 1.25
<b>D.-Handschuhe</b> Schlupfform in eleganter Ausstattung	1.65 1.95
<b>Seiden-Handschuhe</b> Schlupfform in elegant. Ausführung	1.75 2.90 2.45
<b>Damen-Leder Handschuhe</b> mit vornehmer Maschen, in allen Kleiderfarben	3.75

### Wäsche stickerei

2.30 Mr. lang, St. 75 50 35 Pf.	
3.05 Mr. lang, St. 1.25 95 75 Pf.	
<b>Hempdassen</b>	
Stück 50 35 25 15 Pf.	
reich mit Stückerel und Spitzen garniert, in Weiten bis 125 cm	1.25 95 75 Pf.

### Schürzen und Berufs-Kittel

<b>Schürzen</b> aus guten Indanthrenstoffen, Juniperform	95 Pf. 1.45 1.25
<b>Schürzen</b> aus fest. Siamesen oder Indanthrenstoffen, moderne Macharten	1.95 2.90 2.45
<b>Mädch.-Schürzen</b> aus Indanthrenstoffen, hübsches Muster, Gr. 45	1.45 1.00
<b>Knaben-Schürzen</b> prima Indanthrenstoff, mit Spitzleinen garniert	1.25 75 50 Pf.

<b>D.-Berufsmäntel</b> aus gutem Zeft, m. hübschem Besatz, ohne Aermel	2.95 3.50 2.95
<b>D.-Berufsmäntel</b> aus fest. Indanthrenstoffen, mit Aermel, mod. Machart	5.50 4.50
<b>D.-Berufsmäntel</b> aus gutem Linn, mit lang. Aermel	2.90 4.90 3.90
<b>D.-Berufsmäntel</b> aus pr. Stoff, schwarz, amerik. Form	4.75 6.50

<b>Wochenend-Kleider</b> auf Nessel gezeichnet, in verschiedenen Stärken	2.45
<b>Wochenend-Schürzen</b> gezeichnet auf weiß u. farb. Nessel	1.10 95 Pf.

### Haus- und Garten-Kleider

<b>Haus- und Gartenkleider</b> gestreift und einfarbig	1.95 3.90 2.75
<b>Haus- und Gartenkleider</b> indanthrenf., aus besten Qual. größte Auswahl	5.50 7.90 6.75
<b>Turn- und Trainings-Anzüge</b> marine und blau, in allen Größen vorräig.	
<b>Turn-Anzüge</b>	1.65 von 1 an
<b>Trainings-Anzüge</b>	9.90 für 6 bis 6 Jährige

## Ebstein

DAS ERBE DER WÄNDIGEN

## Aus Wehrstedt

Die Arbeiter-Veranstaltungen. Am Dienstag nachmittag war der Rote Kasper in Wehrstedt. Eine fröhliche Kinderstube folgte jubelnd seinen Schritten. Falls der Rote Kasper einmal wieder nach Wehrstedt kommt, wird es ein fröhliches Wiedersehen geben. — Am Dienstag abend fand im Saale bei Raabe eine Parteiverammlung statt. Es wurde der Stellenbericht vom 1. Quartal erstattet und dem Kaffierer Entscheidung erteilt. Das Jahr 1931 ist für die Wehrstedter Genossen ein Trauerjahr, denn sie haben viele der besten Genossen durch Tod verloren. Der Vorsitzende Gen. Balluff gedachte der verstorbenen Genossen Rufack und Wertmuth, ferner des großen Führers, Reichsanführers A. D. Hermann Müller. Die Beschlüsse der Parteiverammlung wurden einstimmig angenommen. Die Beschlüsse der Parteiverammlung wurden einstimmig angenommen. Die Beschlüsse der Parteiverammlung wurden einstimmig angenommen.

## Aus Osterwieck

Am 17. April nachmittags. Die Sozialdemokratische Partei versammelte sich am Dienstag abend im Ratsgarten eine fast besuchte öffentliche Volksversammlung. Reichstagsabg. Gerhard Seger, Delius sprach über das Thema „Aus dem dritten Reich“. In äußerst vornehmer Weise redete Gen. Seger mit den schwarz-weiß-roten Kartotrophopolitisten ab. Eingangs seiner Rede legte er dar, warum die S. P. D. die Regierung Brüning nicht gestützt hat. Dann charakterisierte Gen. Seger in humorvoller Weise die Führer der Nazibewegung. Ein verständnisvolles Schmunzeln ging durch die Versammlung, als der Reichstagsabg. Brüning seinen Vortrag hielt. Alles in allem darf die Nazibewegung auf ihre Führer sehr stolz sein, denn die Straftaten dieser Gesellschaft sind ziemlich unangenehm. Nebenfalls verließ es Gen. Seger, diese Helben des dritten Reiches im richtigen Lichte darzustellen. Einmühtig führte Redner den Versammelten vor, was uns allen im dritten Reiches können. In der Diskussion sprachen der württembergische Arbeiter B. Braun und der kommunistenführer Alfred Kuffel. Sie waren begreiflicherweise mit den Ausführungen des Gen. Seger nicht einverstanden. Alfred konnte es nicht unterlassen, die Schuld an allem, was ihm nicht gefällt, der S. P. D. zuzuschreiben. In seinem Schlusswort redete Gen. Seger mit den Kommunisten gewandt ab. Herr Braun wurde in höchstlicher Form, weil er selbst auch sehr höflich war, befehligt. Stürmischer Beifall harrte dem Redner. Wir werden Ihnen Bericht über die Versammlungsleiter Ulrich die nächste Versammlung.

## Aus Osterleben

o. Gewerkschaftsartikel. In der am Mittwoch stattgefundenen Ortsausführung des WDRS nahmen die Delegierten der Dichtersleben Freigewerkschaft organisiert Arbeiterfortbildung zur Wehrstedt. Der in der letzten Kartotrophopolitisten gewählte Parteivorsitzende hatte das Programm mit dem Vorstand ausgearbeitet und erstattete durch den Kollegen Kern darüber Bericht. Vormittags 10 Uhr findet im Stadtpark eine ernste Morgenfeier statt, deren Programm außer

## Mai-Aufruf der Gewerkschaften.

# Weltfeiertag der Arbeit!

Arbeiter, Angestellte!

Der 1. Mai, der Weltfeiertag der Proletarier aller Länder, fällt in diesem Jahre in eine Zeit der größten Bedrängnis. Die Arbeitslosigkeit ist so groß wie nie zuvor. Mit ihr wuchs die Unsiherheit der Existenz für alle auch in Arbeit Stehenden; denn keiner weiß, wann ihn das Schicksal in die Reihen der Erwerbslosen stößt. Da neben wickeln sich alle die sonstigen Begleitererscheinungen der Krise aus. Die Löhne werden gedrückt, an der Sozialversicherung wird getüfeln. Vieles von dem, was gefestigt schien, wird von den Unternehmern unterminiert, die wie immer solche feilschen Zeiten ausnützen.

Wäre der 1. Mai ein Feiertag wie so viele andere, dann könnte gefragt werden, ob es sich lohne, ihn in einer solchen Zeit zu feiern. Aber der 1. Mai ist ein Kampftag und wird es bleiben. Als die Arbeitslosigkeit noch endlos lang war, da demonstrierten die Arbeiter für den Achtstundentag. Es war ein Kampftag, den anfangs nur wenige ausstiegen, die verlagert und verhöfnt wurden. Aber ihre Zahl wuchs, und mit ihnen wuchs ihre Erfolge. Heute ist

## Der Achtstundentag überall grundsätzlich auch vom Arbeitgeber anerkannt.

Und wenn neben dem Achtstundentag am 1. Mai seit jeder der Ausbau des Arbeiterschutzes, der Sozialgesetzgebung gefordert wurde; heute haben alle Länder auch darin große Fortschritte gemacht. Uns geht das alles nicht weit genug, den Unternehmern geht es zu weit, darum ihr Kampf gegen alles, was errungen wurde.

Heute, in dieser schweren Zeit, hat der 1. Mai erhöhte Bedeutung. Wenn wir auch in die Verteidigungsstellung gedrängt sind, wir nehmen den Kampf auf. Und nicht nur das, wir setzen dabei neue Ziele. Es geht nicht mehr um den Achtstundentag. Er genügt nicht mehr.

## Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund - Allgemeiner freier Angestelltenbund

der Festanrede erste Resolutionen sowie Musikvorträge aufweisen soll. Anschließend gegen 11,30 Uhr, nehmen die organisierten Arbeiter Aufstellung zum Demonstrationsszug. Am Nachmittag soll bei günstiger Witterung ein Gartenfest veranstaltet werden. Der Abend verläuft alle Festbesucher im Stadtpark zu einem bunten Abend, welcher von den Vereinen des Arbeiterparteiarels ausgeführt wird. Anschließend findet dann ein Tanz statt. Der Festbesuch wurde auf 50 Bsp. für Arbeiter, sowie 30 Bsp. für Arbeitslose und Jugendliche und für die weiblichen Mitglieder festgelegt. Einmühtig trat die Meinung der Delegierten zu Tage, daß auch in diesem Jahre der 1. Mai durch Arbeitsruhe zu begeben ist.

o. Volksbegehren. Bis zum geistigen Tage hatten sich in Osterleben 566 Begehre eingetragen. In Anbetracht der Zahl der Wählerberechtigten von ca. 8000 bedeutet diese Einzeichnung „nichts“. Die Dichtersleben Arbeitergesellschaft sollten sich die Aufstellungsgeister eigentlich nicht richtig bedanken. Eine Reihe von Geschäftleuten, die sehr wohl geneigt sind, die Arbeitergesellschaft als Kundenschaft zu bezeichnen, sind heute noch, dieselbe Kundenschaft durch denartig koalitionsäre Maßnahmen befangen zu können. Der Kampf um das Volksbegehren hat für Dichtersleben aber noch eine andere Seite und sollte für die Arbeitergesellschaft Grund genug sein, endlich einmal konsequent die Schutzforderungen zu geben. Die „Bedeutung“, welche noch heute in einem großen Zeit der Vertretermühen anzutreffen ist, beteiligt sich gleichfalls an der Werbearbeit für die Einzeichnungen. Nicht nur als Anker wird der große Hammer mit den Worten: „Der Landtag ist einzuhalten“ geschwungen (wenn diese Wapnahme im Geschäftsinteresse vielleicht noch zu verteidigen ist), sondern auch im Bestreben nicht für den Kampf gegen die sozialistische Arbeitergesellschaft fern und fern die Wählerstimme zu gewinnen. Pflicht jedes organisierten Arbeiters ist es, derartige Feinde seiner eigenen Sache aus der Wohnung fern zu halten. Die sozialistische Arbeitergesellschaft hat in schwerer Mühe und Arbeit eigene Zeitun-

## Die 40-Stunden- oder die Fünftagewoche

ist es, die wir heute fordern und der unser gewerkschaftlicher und unter politischer Kampf gilt. Andere Arbeitsverträge müssen von der Straße weg in die Betriebe. Arbeitsgelegenheiten gibt es zu schaffen, und da gibt es kein Mittel, das so rasch wirkt wie die Verkürzung der Arbeitszeit. Darum unsere neue Forderung, die am 1. Mai von der gesamten Arbeitergesellschaft aufgegriffen werden muß. Dafür demonstrieren wir.

Und den Unternehmern und allen, die ihnen folgen wollen, rufen wir am 1. Mai mit allem Nachdruck zu:

## Nicht Abbau, sondern Ausbau der Sozialgesetzgebung.

Die Zeiten sind für alle Arbeitenden zu ernst, als daß an den Einrichtungen gerüttelt werden könnte, die ihnen Schutz und Rückhalt bieten. Wir leben nicht mehr im alten Obrigkeits- und Militärsystem. Soziale Gerechtigkeit ist jetzt das Fundament des Staates. Und so sagen wir auch in diesem Jahre:

## Der neue Staat muß sozial sein, oder er wird nicht sein.

Eine neue Lösung bedeutet neue Kämpfe. Mit Erfolg kann die Arbeitergesellschaft nur kämpfen, wenn sie einig und geschlossen ist. Deshalb härtet und festigt eure Reihen. Sinein in die Verbände, sinein in die Gewerkschaft. Proletarier vereinigt euch. In diesem Zeichen werdet ihr liegen.

## Hoch der 1. Mai!

Demonstrieret! Folgt dabei den von den zuständigen örtlichen Stellen gegebenen Anweisungen.

nen begründet, die einzig und allein die wirklichen Interessen der Arbeitergesellschaft vertreten.  
o. JddL. Heute, 20 Uhr, Versammlung im Deutschen Halle: Koll. Wegand spricht über „Staat und Wirtschaft“.

## Aus Schwanebett

ig. Fabrikarbeiterverband. Heute, Freitag, 20. Uhr, muß je Mitgliederversammlung im „Deutschen Hause“.  
ig. Berichtsfall. Einem blühenden Auto fuhr in Dingelstedt ein Motorfahrer auf der Straßenecke Osterlebenener Straße - Promenade und auf der Burg-Steinwegeländer Straße in die Fianke. Der Anprall war ziemlich hart, so daß der Fahrer Kopf- und Beinverletzungen erlitt und beide Fahrzeuge beschädigt wurden.  
ig. Einige Arbeiter- und Gartengrundstücke (städtisch) sind vom 16. Oktober 1931 ab neu zu vergeben. Interessenten mögen sich bis zum 20. d. Mts. auf Zimmer Nr. 3 des Rathauses melden.

## Aus Ihale

ig. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Am Sonnabend, 12. Uhr, im Hüttenbetrieb wichtige Funktionärstagung. Jeder Funktionär muß erscheinen.  
ig. SPD. Wir fordern alle Parteigenossen und Parteigenossinnen auf zum regen Besuch des Besonderen der Sozialistischen Arbeiterpartei am Sonnabend, den 18. April im Restaurant zum Sternbach.

## Aus Quedlinburg

o. Volkschor. Alle Sangeschwestern und Sangesbrüder treffen sich Sonnabend, 19.30 Uhr, am Heinrichstas.

Ist der Kuchen nicht geraten  
Und auch mangelhaft der Braten,  
Wird es meistens daher kommen,

Daß man nicht dazu genommen,  
Was der Kost, wie man sie liebt,  
Erst die rechte Feinheit gibt,  
nämlich . . .

.. die hervor-  
ragende Marga-  
rine: „Sanella die  
Feine“ preiswert  
wie keine.

**Sanella**  
MARGARINE

DIE FEINE  
PREISWERT  
WIE KEINE

35<sup>g</sup>  
Los ½ Pfund







# Stadt-Theater

Freitag, den 17. April, 20-23 Uhr:  
Zum ersten Male:  
„Im weißen Rössl“  
Revue-Operette von Ralph Benatzky (0.20-5.00)

Sonnabend, den 18. April, 20-23 Uhr:  
Zum letzten Male:  
„Die Zirkusprinzessin“  
Operette von Emmerich Kalman (0.20 bis 5.00)  
Die letzte Rate der Donnerstag-, Freitag- und Bühnen-  
volksbund-Opernabonnenten ist fällig. Zahlbar 10-14 Uhr  
an der Vorverkaufskasse im Rathaus.

Die Lieferung des für die Heizperiode 1931/32 für  
die üblichen Gebäude und Anlagen benötigten Heiz-  
materials soll vergeben werden. Es handelt sich um etwa  
10000 Zentner Kohlen und etwa 1000 Zentner Erdgas-  
Verbrauch und mit der Aufschrift Lieferung von Heiz-  
material" versehene Angebote sind bis zum  
Mittwoch, den 29. April 1931,  
an das Stadtbüro, Zimmer Nr. 3, einzureichen, wo auch  
die Lieferungsbedingungen einzusehen und gegen Erstattung  
der Schreibgebühren besorgen werden können.  
Der Magistrat.

**Säuglingsfürsorge.**  
Jeden Sonnabend, nachmittags von 2-3 Uhr,  
Beratungsfälle im alten Rathaus.  
Therapie, den 17. April 1931.  
Der Magistrat, Hartmann.

**Stadt-Park** **Stadt-Park**  
Mittwoch, den 22. April 1931, 20.30 Uhr  
**Sinfonisches Doppel-Konzert**  
Orchester: Musikkorps der II. Preuß. Bata. Quedlinburg  
und des Ausbild.-Bata. Inf.-Reg. 13 Halberstadt.  
Solistin: Konzertsängerin Annelote Kemlinger, Potsdam  
Leitung: Musikmeister Paul Müller  
Musikmeister Max Penz!  
Werke von Beethoven, Grieg, Weber, Bizet, Schubert  
u. a.  
Ververkauf bei Rummert, Fischmarkt  
Num. Platz 1.- Rmk., unnum. Platz -78 Rmk.

Verband der Nahrungsmittel- und Ge-  
treidearbeiter, Ortsgruppe Halberstadt  
Büro: Gerberstraße 15. Fernruf: 1697

**Quartals-Versammlung**  
findet statt am Mittwoch, den 22. April, abends 20 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15.  
Reiseleiter, Kollege **Vau Senel-Berlin**  
spricht über: die Gewerkschaften im Kampf um Lohn und Brot.  
Ferner wird Bericht erstattet über unsere Jahre und Tätig-  
keitsverhältnisse. Zahlreichen Besuch erwartet der Verband.  
Mitgliederbuch d. h. Karte ist vorzulegen.

**Restaurant Kanonenberg**  
Sonnabend, den 18. April 1931  
**Schlachte-Fest**  
Verlängerte Polsterstunde  
Ab 9 Uhr alles fertig  
Wagn freundlich einladen **Albin Offler und Frau.**

**Molkenmühle**  
Sonnabend, den 18. und Sonntag,  
den 19. April  
**Schlachtefest**  
Solide Preise. Es ladet freundlich ein  
**Wilhelm Krökel und Frau.**

**Photofachen**  
ist  
**Bestvater**  
machen  
Epiegelstraße 59.  
**Möbelpolitur** **Schlachthof-Freibank**  
Rats-Postbox. **Sonnabend**  
von 8-10 Uhr  
Rind- und Schweinefleisch, rob. **Wd. 40 Wd.**

# Preisabbau

- Limburger Käse . . . 1 Pfd. nur noch **48 Pfg.**
- Leberwurst . . . 1 Pfd. nur noch **72 Pfg.**
- Rotwurst . . . 1 Pfd. nur noch **72 Pfg.**
- Plodwurst . . . 1 Pfd. nur noch **140 Pfg.**
- Bratwurst . . . 1 Pfd. nur noch **160 Pfg.**
- Metzwurst in Enden . . . 1 Pfd. nur noch **132 Pfg.**
- Block-Schokolade . . . 1 Pfd. nur noch **83 Pfg.**
- Schokol.-Plätzchen . . . 1/2 Pfd. nur noch **22 Pfg.**
- Zitronen . . . 10 Stck. nur noch **40 Pfg.**
- Weinbrand-Verschn. . . 1/4 Fl. nur noch **175 Pfg.**
- Rum-Verschnit . . . 1/4 Fl. nur noch **190 Pfg.**
- Werner-Seife . . . 250 gr. nur noch **27 Pfg.**

und trotz dieser Preise noch 5% Rabatt  
in Marken auf den vollen Einkaufsbetrag!

Besonders machen wir noch aufmerksam auf unsere  
feinen kalifornischen Früchte. Aufgewickelt und geschmort  
ergibt 1 Pfund die 3-4 fache Menge.

- Ringäpfel . . . 1 Pfd. nur **80 Pfg.**
- Mischobst . . . 1 Pfd. nur **62, 50 Pfg.**
- Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche, Feigen

**Naverma**  
bürgt für gute Waren!

Herr Dr. Werner Gabel, öffentlich angestellter vereidigter  
Nahrungsmittel-Chemiker, schreibt uns über seine Kontrolle  
bei uns wie folgt:  
Die zum Verkauf gehaltenen Bestände waren  
sämlich von guter völlig einwandfreier Beschaffenheit.  
Sämtliche geprüfte Konserven erwiesen sich von  
tadelloser Qualität und von einwandfreiem  
Geschmack."

**Auch Sie klagen über  
die schlechten Zeiten!**  
Kaufen Sie sich doch ein Los  
der Preuß. Südd. Klassen-Lotterie!  
Ein glücklicher Treffer beseitigt alle Geldsorgen!  
1/2 Los für nur 5.- Mk.  
Hauptgewinn im gültigsten Fall 1 Million Mark.  
Insgesamt werden 114 Millionen Mark ausgeschütt.  
Ziehungsbeginn der 1. Kl. schon am 20. April!  
**Die staatlichen Lottereeinnahmer**  
Junkermann **Strobach**  
1081 am Fischmarkt **Rühlingsstraße**  
Gde Weinbergen

**Quedlinburg**  
**Hausfrauen!**  
Montag, den 20. April 1931  
nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr  
hält im Hofkassensaal des „Kaiserhof“ die bekannte  
Fachlehrerin **W. Medrich** je einen interessanten Vortrag  
über  
**Elektrisches Glanzplätten**  
Waschen, Stärken, Plätten, Neuplätten u. Glätten der Wäsche  
die dabei anzuwendenden Kunstgriffe werden praktisch vorgeführt  
und erklärt.  
Jede Hausfrau ist in der Lage, nach Anhörung des Vortrages  
die Stärke-Wäsche ihres Haushalts selbst fertig zu stellen.  
**Städtische Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke**  
Quedlinburg.

**Farbenfachmann**  
ist der Drogist  
Dank seiner Erfahrung liefert er  
**streicherartige Öl- u. backfarben**  
in sachgemäßer Zubereitung für den Neuanstrich von  
Fußböden, Türen, Fenstern, Paneelen, Küchen- und  
Gartenmöbeln, Wohnlauben und Balkonen  
**Durch Selberstreichen spart man Geld**  
Farbe, Firnis und Pinsel kosten nicht viel.  
Zuverlässige Beratung in allen farb. entscheidenden Dingen bieten die Fach-Drogerien:  
**Carl Baudorff Nachf.**, Hoheweg Nr. 6  
**F. C. Günther**, Westendorf Nr. 35  
**Otto Henicke**, Bakenstraße Nr. 9  
**Gustav Kamm**, Hoheweg Nr. 48, Ecke  
**Carl Schilling**, am Domgang  
**Cl. Tischendorf Nachf.**, Wolter Rathenaustraße-Ecke Seydlitzstraße  
**Carl Weißborn Nachf.**, Breitetweg Nr. 46 und Gröperstraße Nr. 26

**Bekanntmachung.**  
Am Gültigkeit auf die großen Wälder, die der Schweine-  
Kaufamt jährlich von nichtigen Schweinen gefordert  
hat, haben wir gemäß § 20, Absatz 3 der Satzung der  
Schweineerziehungsgesellschaft des Kreises Quedlinburg  
beschlossen, auch in diesem Jahre die bei unserer Verkauf  
verpflichteten Schweine sämtlich gegen Verkauf impfen zu  
lassen. Die nach der Hauptimpfung bis Ende September  
ds. Js. neu angeschafften Schweine werden allmonatlich  
nachgeimpft. Der Kauf wird von den Versicherungsbeamten  
bekanntgegeben.  
Die Kosten der Impfung werden von der Rasse bezahlt.  
Im Ratstisch der hohen Wälder für die Impfung  
haben wir uns geeinigt, von dem Mitgliebers für jedes  
Schwein einen Kostenbeitrag von 1.- RM. zu erheben,  
der von der Impfung an den Versicherungsbeamten zu  
zahlen ist.  
Diejenigen Mitgliebers, die ihre Schweine nicht impfen  
lassen, werden gemäß § 20, Absatz 4 der Satzung aus  
der Versicherung ausgeschlossen und verlieren mit dem Tage  
der Weigerung alle Ansprüche an die Versicherungsgesellschaft.  
Dieserlei (Bode), den 14. April 1931.  
Der Kreisvorsitz,  
Schweineversicherungs-Anstalt des Kreises Quedlinburg

**Bekanntmachung.**  
Die hiesige Stadtkassiererei ist in andere größere Räume  
verlegt worden und erfolgt die Wäldersangelegenheiten am  
Dienstag, den 21. April 1931 im Zimmer 37 des Rathauses - den  
bisherigen Sitzungsraum gegenüber. - Die Angelegenheiten  
auch weiterhin Dienstag und Freitag jeder Woche von  
12-14 Uhr statt. An Betagelungen werden für ein Paar  
mehrmals 10 Wd., halbmehrmals 5 Wd., erhoben. Ein  
Sitzung braucht von Ortsanfertigen nicht hinterlegt werden.  
Die fast 4000 Wände umflossene Wälder, mit vielen  
Neuerwerbungen, kann jedem zur Vermahlung nur empfohlen  
werden.  
Thale am Harz, den 13. April 1931.  
Der Magistrat, Wenkel.

Die Gültigkeit der Vergütungsverordnung vom  
12. August 1928 und der Grundbesitzbesitzbesitz-  
verordnung vom 6. September 1929 für den Stadtkreis  
Quedlinburg ist bis zum 31. März 1933 verlängert worden.  
Quedlinburg, den 18. April 1931.  
Der Magistrat.  
Alle noch rückständigen Rechnungen über die bis  
31. März 1931 geleisteten Waren usw. für die rückständigen  
Vermaltungen und Anhalten, sowie für die Hauptstädte sind  
uns sobald als möglich - spätestens bis 30. April -  
einzureichen. Wir bitten, zu den Rechnungen nach Möglich-  
keit das Original-Formular D. Nr. 4, mindestens aber das  
Formular D. Nr. 5, zu verwenden.  
Quedlinburg, den 18. April 1931.  
Der Magistrat.

# Wernigerode

**Dankfagung.**  
Für die uns in so reichem Maße er-  
zeigte hergliche Anteilnahme beim Begräb-  
nisse unserer lieben Entschlafenen, sagen  
wir auf diesem Wege unseren herzlichsten  
**Dank**. Besonders Herrn Pastor  
bitte für seine tröstlichen Worte am  
Sarge und allen Verwandten, Freunden und  
Bekanntem für die schönen Blumenpenden.  
Wernigerode, den 16. April 1931.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Carl Ote, Leutor.**

**Öffentliche Mahnung.**  
Die im Monat April 1931 fällig gemachten Grund-  
vermögens-, Hauszins- und Schuldenrenten sowie  
die Steuerrente aus dem Vermögen sind innerhalb  
3 Tagen an die Stadtkassiererei, Rathaus, Zimmer 5,  
zu zahlen, widrigenfalls die Einziehung im Wege der  
Zwangsvollstreckung erfolgen wird.  
Wernigerode, den 16. April 1931.  
Der Magistrat. (Stadtkassiererei).

**Zwangsvollstreckung.**  
Sonnabend, den 18. April 1931, nachmittags 3 Uhr  
wird ich hier im Hofhof zur Laube  
1 Schreibrühl, 3 Schreibrühl, 1 Waschtisch, 5  
Stühle, 1 Rollstuhl, 1 Glasdrank, 2 Tische,  
1 Dreieck, 3 große Badenregale, 1 Dezimalwaage usw.  
öffentlich meistbietend versteigern.  
Ulrich, Obergerichtsvollzieher.

**Freibank**  
Sonnabend 9 Uhr:  
**Schweinefleisch.**  
Reich geschlachtet  
**Rohfleisch, sowie**  
**warme Würst**  
empfehlen  
**Ernst Gothe**  
Rohschlächtere  
**Grüneitstraße 1.**  
Für Deckung des Bedarfs  
an  
**Ranchwaren**  
empfehlen sich  
**W. Steigerwald,**  
Buzsstraße 30.

Nur 4 Tage Freitag bis Montag  
Der Tonfilm-Schwank  
**Drei Tage Mittelarrest**  
ist der allergrößte Lacherfolg dieses Jahres!  
Eine überbunte Militärhumoreske aus der Vorkriegszeit.  
In den Hauptrollen:  
**Fritz Schulz - Lucie Englisch - Ida Wüst-Bressart**  
**Ein Meisterwerk an Humor und Witz.**  
Ein Tonfilm, den niemand vermissen sollte.  
**Schloß-Lichtspiele**  
Wochentags ab 6, Sonntag ab 5, letzte Vorst. 8 1/2 Uhr  
Sie haben es dringend einmal sich ordentlich Lachen ist die beste  
Medizin!  
nötig zu amüsieren

**KURTHEATER**  
Montag 8 1/2 Uhr  
Pflüchstellung des Theaterbundes  
Letztes Operetten-Gastspiel des Stadttheaters  
Halberstadt.  
**Hoheit tanzt Walzer**  
1.00 1.50 2.00 2.50 Mk.

**Partei-Literatur jeder Art**  
zu haben in der  
**Volksbuchhandlung Buzsstraße 30**



# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbmöndlich 1 Mark einschließlich Fringerlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Erscheint wöchentlich fünfmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktions-Zeit: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Anzeigen-Verlag, Paul Beber, G. m. b. H. Besondere Anzeigen für Politik u. Wirtschaft: Arthur Woltenbut, für den lokalen Teil: Wilhelm Kinderemann, für Bekanntschaft u. Lokales: Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wählereben ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Besondere nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314). Postfachkonto Wagnereigen 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 89

Freitag, den 17. April 1931

6. Jahrgang

## Ruhe in Spanien.

Madrid, 17. April. (Eig. Drahtf.) Am Donnerstag- und nachmittags herrschte in ganz Spanien vollkommene Ruhe. Die Arbeit wurde nach dem Feiertag am Mittwoch überall wieder aufgenommen. Auch in Barcelona, wo die Feindschaft zwischen der Einheitsgewerkschaft und der unter der Diktatur von General Franco gegründeten „Freien Gewerkschaft“, einer reaktionären Organisation, gefährliche Formen anzunehmen drohte, ist der Friede wieder hergestellt.

Das republikanische Regime legt sich inzwischen immer mehr durch. Die Mitglieder des früheren Kabinetts der Konstitution auflösen haben am Mittwoch beschlossen, für die Republik einzutreten und sogar öffentliche Ämter anzunehmen, da selbst die gemäßigten Elemente eine Restauration der Monarchie für ausgeschlossen halten. Außerdem hat das Diktatorium von Madrid dem Justizminister mitgeteilt, daß es die Republik anerkennt.

Die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Präsidenten der katalonischen Regierung Macia und der Madrider Zentralregierung über die Form der Beziehungen zwischen Katalonien und Madrid entstanden waren, sind beigelegt. Es ist eine Einigung in der Weise zustande gekommen, daß der Name „Katalonische Republik“ aufgegeben und die Provinz als „Katalonischer Staat in der spanischen Republik“ anerkannt wird. Mehrere republikanische Minister haben erklärt, daß die Regierung bereit ist, auch den anderen spanischen Provinzen eine Verwaltungsautonomie zu gewähren.

### An die Regierungen Europas.

Dem Auswärtigen Amt in Berlin

Ist am Donnerstag durch die spanische Botschaft eine Botschaft übermittelt worden, in der mitgeteilt wird, daß in Spanien unter der freudigen Zustimmung der Bevölkerung die Republik ausgerufen und eine provisorische Regierung, in der bereits bestimmten Zusammenhänge gebildet worden sei. In der Botschaft wird dann noch darauf hingewiesen, daß in Spanien Ruhe herrsche.

Wichtige Noten hat die provisorische Regierung der spanischen Republik an alle europäischen Regierungen überreicht. Ihre Anerkennung wird deshalb durch die Mehrzahl der europäischen Staaten schon in den nächsten Tagen erfolgen.

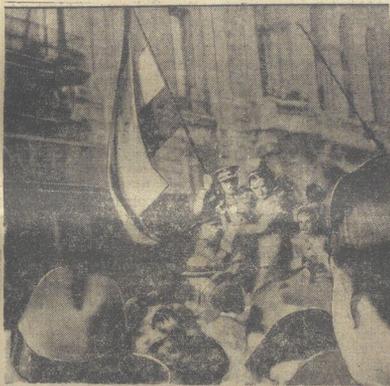
### Alfons in Paris.

Paris, 17. April. (Eig. Drahtf.) König Alfons hat mit seinem Gefolge am Donnerstag mittags um 12.30 Uhr Marceille mit dem Fahrplanmäßigen Schnellzug verlassen. Der Abfahrtsort befindet sich unter der auf dem Bahnhof verammelten Menge Alfa „Es lebe der König“, die mit Rufen „Es lebe die Republik“ beantwortet wurden. Der König traf abends um 23.15 Uhr in Paris ein.

### Für 40 Millionen Juwelen mitgenommen.

Für den Schutz der Familie, die voraussichtlich eine Woche in Paris bleiben wird, sind aufgrund einer Unterredung des Erbfolgers Quinones de Leon mit dem Polizeipräsidenten umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Die Beobachtungspolizei soll außerdem die Wohnung erhalten haben, für die Sicherheit der von der Königin mitgeführten Wertgegenstände zu sorgen. Man nimmt an, daß die Königin die gesamten Kronjuwelen, deren Wert auf über 40 Millionen Mark geschätzt wird, mit sich führt.

### Das erste Funkbild.



Alfonso mit Revolutionären in den Straßen von Madrid. Die Fahne hat die Farben der Republik: Rot-Gelb-Blau.

Dieses Bild gelangte nach Madrid im Sonderzug nach Paris, von dort wurde es in 23 Minuten nach Berlin funktelegraphisch übertragen, wobei das Bild, das mit der Bahn 48 Stunden gebraucht hätte, nach 9 Stunden 35 Minuten in Berlin eintraf. (Übertragen durch Funkstation Remport-Times.)

## Der König auf der Flucht.

Aus dem inzwischen bekanntgewordenen Wortlaut des Abschiedsmanifestes Alfons 13. ergibt sich, daß der letzte König von Spanien formal nicht abgedankt hat. Er will lediglich abwarten, wie sich das Volk bei den Wahlen entscheiden und spricht dabei die Hoffnung aus, daß es sich schließlich doch für die Monarchie erklären wird.

Dieses Dokument ist nicht ungeschickt formuliert, zumal es auch das scheinbar freimütige Geständnis enthält, daß er „gestraftlos bisweilen geirrt“ habe, aber, wie er hinzusetzt, „nicht aus Boswilligkeit“.

Das Beste gemäß zu haben, behauptet so ziemlich ein jeder autoritatöser Monarch. Weist ist das aber nur die weinerliche Seite jener, die abgemüht haben. Diese Behauptung, selbst wenn sie aufrichtig ist, ist aber noch lange keine ausreichende Entschuldigung. Besonders dann nicht, wenn man damit auf den

### Bruch der beschworenen Verfassung

anspielt: Alfons 13. hat acht Jahre mit den Mitteln der Diktatur regiert, obwohl er den Eid auf eine konstitutionelle Verfassung abgelegt hatte. Er hat blutige und katastrophal verlaufene Operationen in Marokko auf dem Gewissen, die er entgegen den Warnungen der militärischen Fachleute anordnete, nur weil er durch kriegerische Erfolge das erschütterte Prestige der Dynastie wieder festigen wollte. Es hat nichts getan, um die Zuspülung des Landes durch einige Ketten von Südalgerien und Marokkos Einfluß zu gebieten. Er hat also kein Schicksal verdient.

Jetzt stellt er in seinem Manifest die Dinge so dar, als „lebe er freiwillig die Ausübung der königlichen Gewalt so lange aus, bis die Nation sich geeinigt hat“. An diese „Freiwilligkeit“ glaubt wohl kein Mensch, am allerwenigsten er selbst. Vor zwei oder drei Monaten, ehe das Volk seinen Willen durch Wahlen kundgetan hatte, hätte eine solche Behauptung eher den Vorwurf der Freimütigkeit gehabt. Damals haben ihm wohlmeinende Freunde, zum Beispiel der frühere Außenminister Santiago Alva gelegentlich einer Unterredung in Paris dazu geraten. Dann hätte dieser Abgang auf manche Kreise in Spanien vielleicht einen gewissen Eindruck gemacht und das Resultat der Wahlen wäre möglicherweise ein günstigeres für die Krone gewesen. Er hat diese Anregung zurückgewiesen und damit den günstigen Augenblick ver-

Advertisement for Xrite colorchecker CLASSIC. The image shows a color calibration chart with various colored squares and a ruler at the bottom. The text 'Xrite colorchecker CLASSIC' is prominently displayed at the top of the chart.

## Die neueste Schmutzwelle.

Eine Einheitsfront der unaufrichtigen Menschen.

Die Agitation der Rechtsparteien gegen die republikanischen Parteien hat widerwärtige Formen angenommen. Eine neue Schmutzwelle ergreift sich über die verantwortlichen Politiker der Republik, vor allem in Preußen.

Überblickt man einen größeren Abschnitt der rechtsradikalen Propaganda, so kann man sich die Worte abhören: Die schlimmsten Zeiten der politischen Zersplitterung und der notdürftigen Verleumdung sind wiedergekehrt. Es sind immer wieder dieselben Stintfüße, die ihren Anhauf gegen die Republik entleeren. An der Spitze steht die Presse des Herrn Hugenberg, bei der politischen Propaganda und Verleumdung schon längst nicht mehr auseinanderzuhalten ist. Zu ihr gesellen sich die Zeitungen der Rechtsparteien, und jetzt ist es glücklicherweise so weit, daß auch Organe der Deutschen Volkspartei an der Unterfertigung der Schmutzpropaganda teilnehmen! Die rechtsradikalen Parteiorganisationen tragen den Schmutz weiter ins Land. Eine Pestwölfe verkehrender Flugblätter und Handzettel ergreift sich allerorten.

Das bisher Panopol der Satanstreuzer war, ist jetzt in den rechtsbürgerlichen Parteien allgemein üblich geworden. Alle Begriffe vom politischem Anstand und Ehrenhaftigkeit sind zum alten Eisen geworfen. Es hat sich eine Einheitsfront aller unaufrichtigen Menschen herausgebildet, die von den Satanstreuzern bis in die Deutsche Volkspartei hinein reicht.

Der Inhalt der Verleumdungen ist durchaus nicht neu. Aufsteiler, durch Gerichtsurteile und anderweit längst widerlegter Schmutz wird neu aufgewärmt, das Märchen, daß die deutsche Sozialdemokratie mit Orientgeiß die deutsche Revolution organisiert habe, der alte Schmutz vom Landesherrn und nicht zuletzt die perumderliche Behauptung, daß jeder sozialdemokratische Beamte ein Verräter sei. Die Leute von der Deutschen Volkspartei, die an folchem Schmutz heute ihre Freude bezuzogen, lassen sich nicht im mindesten dadurch stören, daß ihre Bundesgenossen aus dem Hinterlager gleichzeitig die alte Lüge wieder folpertieren, daß Krefmann mit ausländischem Geld bestochen worden sei, um in den Genfer Verhandlungen die deutschen Interessen zu verraten. Sie fühlen sich so wohl beim Wälzen im Schmutze, daß sie gar nicht bemerken, wie sehr sie ihre eigene Partei und sich selbst mit beflecken.

Schmutzballen hat sich eine neue Form der Verleumdung herausgebildet, die unso niedriger ist, als sie sich hinter der Maske der Sorge um die öffentlichen Interessen verbirgt. Öffentliche Kritik ist notwendig. Sie ist ein Lebenszeichen der Demokratie. Wenn Gerichte gegen öffentliche Einrichtungen oder Beamten erfinden, ist es notwendig, daß ihnen nachgegangen wird. Wenn aber dieselben Leute, die solche Gerüchte zu hegen, selbst öffentlich in die Welt gehen, sie nachträglich mit heuchlerischer Besorgnis um öffentlichen Ansehen in Parlament mißbrauchen, so ist das nicht mehr Wahrnehmung öffentlicher Interessen, sondern ganz gewöhnliche Verleumdung!

Die preussischen Behörden haben sich in den letzten Tagen mit drei Fällen der Korruptionshege befaßt. Einmal war behauptet worden, daß die Brandenburgische Ostbahnstation einen Luxusbau errichtet habe, der ein Höhepunkt der Baukunst der Provinz darstelle. Die Nachprüfungen durch das Ministerium für Volkswohlfahrt haben ergeben, daß die Behauptung eine ungesunde Lieberredung zu hegen, die sich nicht durch die Tatsachen rechtfertigen lassen. Die Wahrheit ist, daß eine dreifache Wächterwohnung errichtet wurde, in der je ein Wächter aus der Wächterfamilie und für die Angestellten und Dienstofforgane vorgesehen wurde. Eine dritte Behauptung wollte wissen, daß beim Neubau eines Kreisamtes in Merzburg der Vorkauf durch das Doppelte überhöht worden sei und daß für die Ausstattung der Dienstwohnung des sozialdemokratischen Landrats ein ungeheuerlicher Betrag ausgegeben worden sei. Auch hier haben die Nachprüfungen sofort ergeben, daß es sich um ganz ungesunde Lieberredungen und Fälschungen handelt.

Derartige Behauptungen werden täglich zu Dutzenden in die Welt gesetzt. Von diesen Verleumdungen kleineren Kalibers geht es bis zu den schmutzigen und ehrenrührigen Beschuldigungen, die schließlich in der Behauptung gipfeln, daß die preussische Regierung aus Landesverrätern und aus Leuten bestehe, die die Staatskasse für sich ausplündern. Die preussische Regierung hat dieser Behauptung gegenüber bisher außerordentlichen Bangmut bewiesen. Sie hat sich der hochstuf des Schmutzes gegenüber nicht gefürchtet, die größtmögliche Verleumdung sachlich richtig zu beschreiben. Die Notverordnung des Reichspräsidenten würde ihm die Möglichkeit geben, in vielen hundert von Fällen mit Hilfe dieser Verordnung einzugreifen. Sie hat dennoch diese Verordnung auf das zurückzuführen, daß die Verleumdung, daß die Leute, die Politik und Verleumdung gleichziehen, sich auf die Dauer nicht selbst fügen. In zwei Fällen jedoch ist sie gemüht, von den Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, vollständigsten Gebrauch zu machen — wenn nämlich diese Agitation der Unaufrichtigkeit der Staatsregierung Landeserrat bösartig nachgeht oder wenn die schmutzige Behauptung erhoben wird, die Staatsregierung oder einzelne ihrer Mitglieder arbeiten für die eigene Tasche. In diesen Fällen ist sie jetzt entschlossen, gegen die Verleumder nachzugehen.